



2023

Geschäftsbericht

Inhalt

Die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe	4
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023	6
Wesentliche Kennzahlen	20
Bilanz	21
Erfolgsrechnung	23
Gewinnverwendung sowie Dividende aus der freiwilligen Gewinnreserve	24
Eigenkapitalnachweis	25
Anhang der Jahresrechnung 2023	26
Informationen zur Bilanz	30
Informationen zu Ausserbilanzgeschäften	43
Informationen zur Erfolgsrechnung	45
Risikomanagement	48
Bericht der Revisionsstelle	53
Bankorgane	55
Patronatserklärung	63

Die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe

Sehr geehrte Damen und Herren

In politisch ebenso wie wirtschaftlich erneut bewegten Zeiten konnte die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe erfolgreich für ihre Kundinnen und Kunden agieren und blickt auf das erfolgreichste Jahr ihrer Geschichte zurück. Das konsequente Festhalten an unseren Werten und an unserer qualitätsorientierten Anlagephilosophie zahlte sich aus, sodass wir unserem Leistungsversprechen «Stabilität für Ihr Vermögen» 2023 voll gerecht werden konnten. Erstmals näherte sich das verwaltete Vermögen der Marke von CHF 20 Mrd. an.

Garant für diesen Erfolg war einmal mehr die exklusive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den deutschen Sparkassen, von denen mittlerweile über 80 Prozent mit uns kooperieren. Den Nutzen für die Sparkassen aus unserer Geschäftstätigkeit konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut deutlich steigern. Die Qualität unserer Beratung und unseres Portfoliomanagements wurde auch 2023 wieder in mehreren unabhängigen Markttests bestätigt – darunter zum sechsten Mal in Folge vom Fachmagazin Elite Report, das die Frankfurter Bankgesellschaft erneut zu einem der zehn besten Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum ernannte.

Um die Basis für nachhaltiges weiteres Wachstum zu schaffen, arbeitet die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe – wie geplant – seit dem 1. Dezember 2023 in einer angepassten Aufbauorganisation. Eine Managementholding mit Sitz in Frankfurt am Main steuert seitdem die vier operativen Gesellschaften. Holger Mai, bisher Vorsitzender der Geschäftsleitung der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG, ist als Vorsitzender des Vorstands in die Holding gewechselt und steht der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe somit weiterhin als CEO vor. Zum Vorsitzenden der Geschäftsleitung unserer Bank ist in diesem Zuge Dr. Tobias Fischer aufgestiegen. Für ihn rückte Fabrice Zwygart, zuvor Leiter Wealth Management, in die Geschäftsleitung nach. Zum Jahresende 2023 verabschiedeten wir darüber hinaus das langjährige Geschäftsleitungsmitglied Erich Vettiger in den Ruhestand. Seine Position als COO übernahm Andrea Dankert, zuvor Leiterin Governance und Regulatory Compliance.

Im Jahr 2024 wird es eine Veränderung an der Spitze der Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG geben: Zum 30. Juni 2024 wechselt Holger Mai, derzeit Vorsitzender des Vorstands, ins Privatleben. Seine Nachfolge wird zum 1. Juli 2024 Michael Bräuer antreten, derzeit Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien.

Bei unseren Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnerinnen und -partnern sowie bei allen Mitarbeitenden bedanken wir uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und freuen uns darauf, diese im kommenden Geschäftsjahr fortzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen aus Zürich



Ihr Dr. Tobias Fischer
Vorsitzender der
Geschäftsleitung



Ihre Andrea Dankert
Mitglied der
Geschäftsleitung



Ihr Fabrice Zwygart
Mitglied der
Geschäftsleitung



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

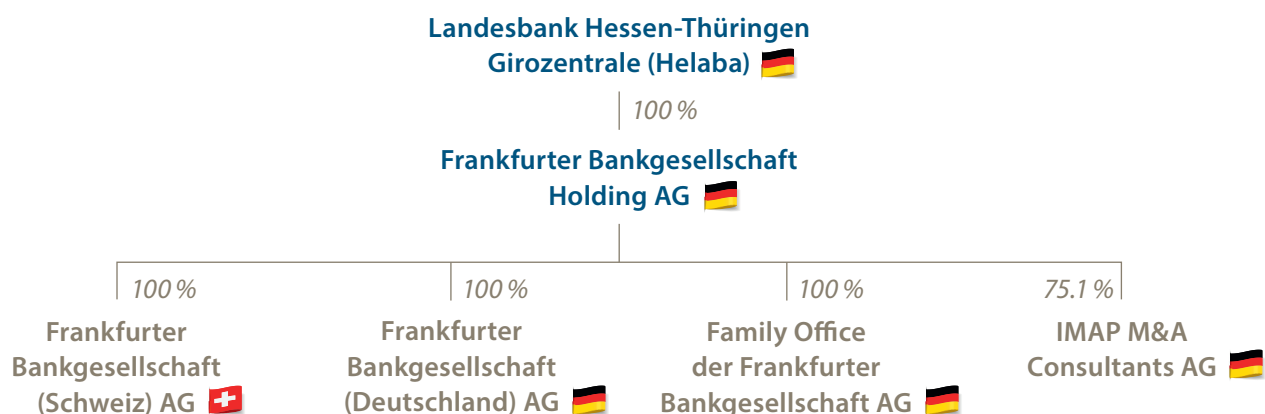
1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG ist seit ihrer Gründung eine Schweizer Bank in Zürich und ist dies auch weiterhin. Die von der FINMA als «Bank» bewilligte Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG ist Mitglied des Schweizer Vereins für Einlagensicherung «esisuisse».

1.1 Geschäftsmodell und Teilkonzern Frankfurter Bankgesellschaft

Die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe wird seit deren Go-live am 1. Dezember 2023 durch die Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG mit Sitz in Frankfurt am Main/Deutschland geführt. Die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt/Deutschland (Helaba), ist Alleinaktionärin der Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG, Frankfurt am Main/Deutschland. Als Teil des Helaba-Konzerns arbeitet die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe eng mit der Helaba und deren Konzerngesellschaften zusammen.

Die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe – bestehend aus der Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG als Teilkonzernobergesellschaft und den Tochtergesellschaften Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG (100 %), Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG (100 %), Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft AG (100 %) sowie IMAP M&A Consultants AG (75.1 %, die restlichen Aktien liegen weiterhin beim Management der IMAP M&A Consultants AG) – ist «Die Privatbank» und das Kompetenzzentrum für vermögende Kundinnen und Kunden und mittelständische Unternehmerfamilien innerhalb der deutschen Sparkassen-Finanzgruppe. Die Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG fungiert als Steuerungs- bzw. Managementholding der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe. Operatives Geschäft wird nicht getätigt, dies verbleibt weiterhin bei den operativen Gesellschaften.



Dementsprechend verfügt die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe über ein stabiles, langfristig angelegtes strategisches Geschäftsmodell mit Schwerpunkt Wealth Management in den Kernmärkten Deutschland und Schweiz sowie den ergänzenden Dienstleistungen Family-Office- und M&A-Beratungsdienstleistungen für Kundinnen und Kunden der deutschen Sparkassen-Finanzgruppe. Mit der Ergänzung durch das Leistungsangebot der IMAP M&A Consultants AG bietet die Sparkassen-Finanzgruppe über die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe und deren Eigentümer Helaba ein umfassendes Dienstleistungsangebot für den deutschen Mittelstand: von der Erarbeitung einer Familienstrategie über die Vermögensstrategie und das -controlling bis hin zur Begleitung bei einem möglichen Unternehmensverkauf, zur Vermögensanlage sowie zur Finanzierung des Käufers über die Aktionärin Helaba oder die Sparkasse vor Ort.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe schliesst die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe Kooperationsvereinbarungen mit interessierten Sparkassen in Deutschland ab, um gemeinsame Kundenverbindungen in den Zielgruppen auszubauen bzw. zu akquirieren. Zielkunden sind entsprechend dieser Ausrichtung Unternehmerfamilien, vermögende Privatkundschaft mit erhöhtem Beratungsbedarf sowie gemeinnützige Stiftungen.

Die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe verfügt dazu – sowohl am Standort Zürich als auch in der Tochterbank in Frankfurt mit den dort angeschlossenen Niederlassungen in Düsseldorf, München, Hamburg und Saarbrücken – über die Betreuungseinheit Wealth Management (ab EUR 1.0 Mio. Anlagevermögen in der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe), die sich auf die Akquisition und Betreuung von vermögenden Kundinnen und Kunden über die Sparkassen in Deutschland fokussiert. Zudem ist in der Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG das Kompetenzzentrum für gemeinnützige Stiftungen angesiedelt und die deutsche Tochterbank bietet für aktuell 67 Sparkassen eine «White Label»-Vermögensverwaltung im Depot der Sparkasse («VVS») vor Ort an; weitere Institute befinden sich in der Implementierungsphase. In der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG kümmert sich das Team «Markt Schweiz» um die Akquisition und Betreuung ausgewanderter, vermögender deutscher Kundinnen und Kunden und lokaler institutioneller Kunden. Die Bank verfügt über einen transparenten und stringenten Anlageprozess für alle Produkte und Betreuungseinheiten, der die eigene Expertise in der Kundenbetreuung und Vermögensverwaltung in der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG darstellt. Dabei werden nachhaltige ESG-Standards («Environment, Social, Governance») mittels Ausschlussverfahren bestimmter Branchen sowie unter Einhaltung der Prinzipien des UN Global Compact und unter Beachtung von Nachhaltigkeitsratings eingesetzt und berücksichtigt. Gesellschaftlich verantwortliches Handeln gehört nicht nur zu den Aufgaben der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe, sondern auch zu ihrem auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Selbstverständnis und wird als wesentliche unternehmerische Verpflichtung verstanden.

Die Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft AG bietet ausschliesslich die Honorarberatung mit Dienstleistungen eines Multi-Family-Office für sehr vermögende Kundschaft und Familienunternehmerinnen und -unternehmer an. Es werden die Dienstleistungen Familienstrategie, Finanzplanung, ganzheitliche Vermögensbegleitung, Controlling sowie Immobilienberatung und -transaktionen angeboten. Strategisches Ziel ist es, die potenzielle Betreuungslücke von sehr vermögenden Familienunternehmerinnen und -unternehmern innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe zu schliessen.

Auch 2023 erhielt die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe mehrere Auszeichnungen in unabhängigen Markttests: Das Fachmagazin «Elite Report» verlieh ihr mit der höchsten im Test erreichten Punktzahl zum sechsten Mal in Folge das Prädikat «summa cum laude» und kürte sie zu einem der zehn besten Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum. Auch die Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft AG wurde vom Elite Report ausgezeichnet – zum vierten Mal in Folge. In der Ewigen Bestenliste für Vermögensverwalter der Fuchs | Richter Prüfinstanz belegt die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG weiterhin Rang 2 in der Länderwertung für die Schweiz. Ein starkes Ergebnis erzielte die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG auch im Rating «Nachhaltigkeit im Private Banking» der Fuchs | Richter Prüfinstanz, wo ihr erneut das Prädikat «Meister» verliehen wurde. Die Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG erhielt – wie schon 2022 – im Vermögensverwalter-Test des Magazins Focus Money das Siegel «Herausragende Vermögensverwaltung».

Die IMAP M&A Consultants AG in Mannheim ist eingebunden in die globale IMAP-Organisation, eine der zehn grössten M&A-Beratungen weltweit für den Mittelstand, und gehört im deutschen Markt zu den Marktführern. Die IMAP M&A Consultants AG berät vor allem mittelständische Unternehmen und deren Gesellschafter bei der Veräusserung oder dem Erwerb von Unternehmen.

Das betreute Kundenvolumen des Teilkonzerns Frankfurter Bankgesellschaft beträgt CHF 18.1 Mrd. (Vorjahr CHF 15.7 Mrd.) per Ende Geschäftsjahr 2023, davon entfallen CHF 7.0 Mrd. verwaltete Vermögen (exklusive – eigenverwaltete – Doppelzählungen (Vorjahr CHF 6.5 Mrd.)) auf die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG.

1.2 Eigentümer

Die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt/Deutschland (Helaba), ist Alleinaktionärin der Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG, Frankfurt am Main/Deutschland, welche wiederum Alleinaktionärin der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG, Zürich, ist. Die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG wird als selbstständiges Institut schweizerischen Rechts mit Privatbankcharakter geführt.

Die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG erstellt keine detaillierte Offenlegung. Der konsolidierte Geschäfts-/Jahresbericht und der Offenlegungsbericht der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt, sind im Internet unter www.helaba.de abrufbar.

1.3 Mitarbeitende

Der Personalbestand der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2023 teilzeitbereinigt 122.4 Personen (Vorjahr 114.2 Personen). Im Jahresdurchschnitt waren teilzeitbereinigt 120.9 Personen (Vorjahr 112.7 Personen) beschäftigt. Es arbeiten hoch qualifizierte Mitarbeitende dafür, das Leistungsversprechen «Stabilität für Ihr Vermögen» einzulösen sowie die Betreuungsphilosophie «Eine Spur persönlicher» umzusetzen.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft befand sich im Jahr 2023 in einem Modus verhaltenen Wachstums mit deutlichem Rückgang der Kern- und Gesamtinflation in der Schweiz, den USA und der Eurozone. Nach einem überdurchschnittlich starken dritten Quartal 2023 verlangsamte sich zwar das Wachstum in den USA, dies war aber lediglich eine Rückkehr zur Normalität. Die inflationsneutralen Wachstumsraten liegen nach unseren Schätzungen bei unter 1 % in den USA, der Eurozone und der Schweiz. In der Schweiz war das Wirtschaftswachstum 2023 vor allem im ersten und im dritten Quartal mit annualisierten 1.2 % erfreulich. In der Eurozone waren Wachstumsschwächen deutlicher erkennbar, waren aber kein Vorbote einer Rezession. Positiv für den Inflationsabbau und die Konjunktur waren die deutlich gesunkenen Energiepreise, vor allem der Preis von Rohöl. Das Umfeld für den privaten Konsum, den weitaus grössten Bestandteil des Bruttoinlandsprodukts, bleibt zudem gut. Bei Vollbeschäftigung und gesunkenen Inflationsraten hat sich das Wachstum der realen Einkommen verbessert. Aus den Fiskalprogrammen, die während der Pandemie aufgelegt wurden, sind zudem immer noch hohe Ersparnisse vorhanden, was die wirtschaftliche Entwicklung weiter unterstützt.

Kapitalmärkte

Infolge der starken Anhebung der Notenbankzinsen in der Schweiz, der Eurozone und den USA waren auch die Renditen von Staatsanleihen in der Schweiz, in Europa und in den USA stark gestiegen. Diese Zinsanstiege verflüchtigten sich aber im dritten Quartal 2023 gerade am langen Ende der Laufzeitenkurve wieder. Daher war die Gesamtentwicklung der wichtigsten Rentenindizes insgesamt positiv. Da sich die Risikoaufschläge von Unternehmensanleihen nicht ausgeweitet hatten, hatten auch die wichtigsten Indizes von Unternehmensanleihen insgesamt einen positiven Ertrag für das Jahr 2023 aufweisen können.

Die Wechselkurse verharrten im Jahr 2023 in einem recht engen Band, trotz der unterschiedlichen Entwicklungen der Regionen betreffend Wachstum und Inflation. Der Euro notierte nur kurz über Parität zum Schweizer Franken und blieb ansonsten zwischen 1.00 und 0.926 CHF/EUR gefangen. Zum US-Dollar notierte der Euro grösstenteils in einem Band von 1.05 bis 1.0 USD/EUR.

Bei vielen Aktienmärkten waren die Ergebnisse im abgelaufenen Jahr 2023 sehr erfreulich. Das prägende Phänomen an der US-Börse war, dass einige wenige Technologie-Unternehmen, getragen u.a. vom Thema «Künstliche Intelligenz», für einen wesentlichen Teil der Index-Performance 2023 und der Outperformance des US-Marktes im globalen Vergleich verantwortlich waren. In Europa und der Schweiz waren die Ergebnisse viel ausgewogener. Mit Ausnahme der Sektoren «Konsum, täglicher Bedarf» und «Energie» zeitigten alle Sektorindizes des Stoxx Europe 600 Index positive Ergebnisse im Jahr 2023.

Angaben zu aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen

Neben dem Wettbewerb nehmen auch Umfang und Intensität aufsichtsrechtlicher Anforderungen stark zu, was in den Instituten zur erheblichen personellen Ressourcenbindung führt. Darüber hinaus beeinflussen die internationalen Veränderungen den regulatorischen Rahmen aller Geschäftsfelder der Bankplätze Schweiz und Deutschland. Die für Schweizer Banken relevantesten Entwicklungen betreffen vor allem den Marktzugang zur EU (hier ist die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG mit ihren Freistellungen bei der BaFin aktuell sehr gut positioniert), den Schutz und das Interesse

der Bankkundschaft sowie die Sicherheit des Finanzsystems; dies insbesondere in unsicheren Zeiten auf den internationalen Finanzmärkten. Es stehen Änderungen im Bereich der Eigenkapital- (Eigenmittelverordnung) und Liquiditätsregulierung (inklusive Refinanzierung) sowie Einlagensicherungen an. Gleichzeitig sollen neue technologische Entwicklungen die Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit des Schweizer Finanzplatzes stärken. Der Umgang mit den Themen Nachhaltigkeit (ESG: «Environment, Social, Governance») und Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel werden die Schweizer Banken in Zukunft verstärkt beschäftigen.

Zusätzlich unterliegt die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG grundsätzlich den Anforderungen des deutschen Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG). In Deutschland verfügt sie über einen Marktzugang im Rahmen ihrer Freistellung nach Kreditwesengesetz (KWG). Hinzu kommen die von der Helaba geforderten Regulierungsaufgaben im Zusammenhang mit dem Einbezug in den Helaba-Konzern.

2.2 Beurteilung der Geschäftsentwicklung

Die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe fokussiert sich in ihrer Geschäftsausrichtung auf die Märkte in Deutschland und der Schweiz. In Deutschland hat sich die Gruppe als «Die Privatbank» der Sparkassen-Finanzgruppe, einer der grössten Finanzgruppen der Welt, und die Marktführerin in Deutschland im Privatkunden- und Firmenkundensegment, etabliert. Über die Mehrheitsbeteiligung an der IMAP M&A Consultants AG hat sie ausserdem eine hohe Expertise für M&A-Beratung im Mittelstand.

Die Vernetzung in der Sparkassen-Finanzgruppe konnte auch 2023 weiter ausgebaut werden. Drei Sparkassen haben die Kooperation in der Zusammenarbeit mit der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe neu aufgenommen. Damit kann die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe flächendeckend auf die Kooperation mit 285 Sparkassen (fusionsbereinigt 80.5 % aller Sparkassen in Deutschland) bauen.

Die gute Betreuung und Akquisition der Kundinnen und Kunden über die Sparkassen vor Ort und die Akquisitionsleistung bei allen Gesellschaften der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe widerspiegelte sich im Nettoneugeschäft. Das betreute Kundenvolumen des Teilkonzerns Frankfurter Bankgesellschaft beträgt CHF 18.1 Mrd. (Vorjahr CHF 15.7 Mrd.) per Ende Geschäftsjahr 2023, davon entfallen CHF 7.0 Mrd. verwaltete Vermögen (exklusive – eigenverwaltete – Doppelzählungen (Vorjahr CHF 6.5 Mrd.)) auf die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG.

Die Umsetzung der – auf nachhaltiges und qualitatives Wachstum ausgerichteten – Geschäftsstrategie wird laufend durch weitere innerbetriebliche Prozessverbesserungen begleitet, die mit den stets wachsenden regulatorischen Anforderungen zu einer weiterhin hohen Belastung der Mitarbeitenden und Führungskräfte führen. Um dies dauerhaft bewältigen zu können, sind die Motivation und die laufende Qualifizierung unserer Mitarbeitenden über externe und interne Fortbildungsmassnahmen sehr wichtig und bilden den Grundstein zum Erreichen unserer Ziele.

Wir danken allen Mitarbeitenden der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG ausdrücklich für ihren engagierten Einsatz.

2.3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG

Geschäftsergebnis

Wir blicken zurück auf ein Jahr, in dem die erhoffte Rückkehr zur wirtschaftlichen Normalität begonnen hat, aber noch nicht abgeschlossen ist. Der Krieg in der Ukraine dauert an; hinzu kamen die Kampfhandlungen in der Levante. Aber dennoch nähern sich die Energiepreise wieder ihren normalen Niveaus an. Und auch die seit dem Höchststand der Coronapandemie beeinträchtigten Lieferketten sind wieder weitgehend intakt. Etwas langwieriger gestaltet sich die Eindämmung der Inflation. Wir rechnen jedoch damit, dass dies längst ihren Höhepunkt erreicht hat und die bisherigen Zinserhöhungen der Notenbanken (insbesondere Fed, EZB und SNB) im Laufe dieses Jahres ihre Wirkung entfalten werden. Weitere Leitzinserhöhungen erscheinen dementsprechend unwahrscheinlich. Aufgrund dieses Effekts sowie der aktuellen Lage im Euroraum (stärker steigende Inflation gegenüber der Schweiz) liegt der EUR/CHF-Kurs aktuell unter Parität. Entgegen der bisherigen Praktik toleriert die SNB augenscheinlich die Situation, ohne in den Markt korrigierend einzugreifen. Was wir für 2023 prognostiziert haben, ist insgesamt eingetroffen: Es gab keine schwere, anhaltende Rezession, sondern vielmehr eine graduelle Abschwächung der globalen Konjunktur. Diese Entwicklung wird sich voraussichtlich 2024 fortsetzen.

Im Kernbereich Wealth Management resultierte ein Netto-Neugeld-Zufluss von CHF 154.3 Mio., welcher, basierend auf dem Marktumfeld, unter dem Vorjahr von CHF 499.0 Mio. lag. Zwar fanden die Vermögensverwaltungslösungen bei den Kundinnen und Kunden weiterhin grossen Anklang, jedoch führten die höheren Zinsen auch vermehrt Anlegerinnen und Anleger wieder zu Sparanlagen. Aus den Vermögensverwaltungslösungen werden die wiederkehrenden Vermögensverwaltungsgebühren erzielt und tragen zu einer nachhaltigen Verstetigung des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts bei. Entgegen den Spannungen, Zinserhöhungen und der unvorteilhaften Entwicklung des EUR/CHF-Kurses konnte der Provisionserfolg (Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft mit TCHF 27'567 (+ 4.0 %) und der Erfolg aus dem Handelsgeschäft – dieses Jahr keine auf Termin abgesicherten Erträge – mit TCHF 9'254 (-9.3 %) auf TCHF 36'821 (+ 0.3 %) gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Die von der Bank verwalteten Vermögen belaufen sich auf CHF 5.7 Mrd. (inklusive Doppelzählungen; Vorjahr CHF 5.4 Mrd.). Dazu beigetragen haben insbesondere der Netto-Neugeld-Zufluss vom Kernbereich Wealth Management wie auch die positive Performance. Die betreuten Vermögen – unter Einbeziehung der Depotbankfunktion – liegen per Bilanzstichtag 31.12.2023 bei CHF 7.2 Mrd. (Vorjahr CHF 6.8 Mrd.).

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft ist um TCHF + 3'009 (+ 52.3 %) auf TCHF 8'759 gestiegen. Wesentlich dazu beigetragen haben die Leitzinserhöhungen der Nationalbanken (insbesondere Fed, EZB und SNB) zur Bekämpfung der Inflation. Jedoch stieg auch der Zinsaufwand durch höhere Refinanzierungskosten. Mit qualitativ hochwertigen Finanzanlagen konnten wieder rentable Anlagen getätigt werden, zudem widerspiegelten sich die Zinserhöhungen auch in den Zinserträgen aus Hypothekendarlehen und Lombardkrediten (mit Wertpapier besicherte Darlehen). Im Übrigen ordentlichen Erfolg fliessen insbesondere TCHF 833 (TEUR 900) aus der Ertragsbeteiligung des immateriellen Vermögenswerts von der Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG sowie Ertragsteilung aus VVS (Vermögensverwaltung im Depot der Sparkasse) im Umfang von TCHF 391 (TEUR 421) mit der Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG zu. Der Geschäftsaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um TCHF 4'756 (+ 12.4 %) auf

TCHF 43'188 deutlich gestiegen. Insbesondere Projektkosten im Zusammenhang mit der Anpassung der Aufbauorganisation innerhalb der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe in Form des Aufbaus der Holdingstruktur sowie die Investitionen in die Digitalisierung von Geschäftsprozessen und die Umsetzung komplexer aufsichtsrechtlicher Anforderungen führten zu einem Anstieg des Sachaufwands um TCHF 564. Durch die Veränderung innerhalb der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe führten auch atypische Personalkosten, geplanter Personalausbau, Investitionen in die Zukunft der Mitarbeitenden und performancebedingte Entlohnungen insgesamt zu einem Anstieg des Personalaufwands um TCHF 4'192 gegenüber dem Vorjahr.

Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten belaufen sich auf TCHF 2'394 und bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken fand eine Auflösung im Umfang von TCHF 205 statt. Die Reduktion der Reserven für allgemeine Bankrisiken resultiert im Wesentlichen für die Investition zur Anpassung der Aufbauorganisation innerhalb der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe.

Bei dem ausserordentlichen Aufwand handelt es sich um einen Zuschuss von TCHF 384 (TEUR 400) an die damalige Tochtergesellschaft Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft AG.

Im Geschäftsjahr 2023 konnte die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG – insbesondere auch durch den Verkauf der Tochtergesellschaften – einen Gewinn vor Steuer von TCHF 71'157 (Vorjahr TCHF 11'185) erwirtschaften, wobei auch Aufwendungen zur Aufbauorganisation innerhalb der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe durch die ehemalige Teilkonzernführerin Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG getragen wurden.

Die Dividende an die Alleinaktionärin Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG, Frankfurt am Main/Deutschland, beträgt TCHF 8'120 aus den freiwilligen Gewinnreserven sowie TCHF 79'880 aus dem Bilanzgewinn; im Total TCHF 88'000 (Vorjahr Ausschüttung TCHF 6'250 (Rendite in Höhe von ca. 8.33 % des Aktienkapitals) an die ehemalige Alleinaktionärin Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt/Deutschland) und wurde im Zusammenhang mit der neuen Gruppenstruktur resp. der Transaktionen wie auch Kapitalallokationen so bestimmt.

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung daher die folgende Gewinnverwendung sowie Dividende aus der freiwilligen Gewinnreserve der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG vor:

Umbuchung aus den freiwilligen Gewinnreserven in die gesetzlichen Gewinnreserven	CHF +7'080'000
Ausschüttung aus den freiwilligen Gewinnreserven (Dividende)	CHF –8'120'000
Bilanzgewinn ¹	CHF 80'035'197
Dividende	CHF –79'880'000
Gewinnvortrag	CHF 155'197

¹Auf eine Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven wird verzichtet, da die gesetzlichen Gewinnreserven 50% vom Aktienkapital betragen (Art. 672 Obligationenrecht)

Vermögens- und Finanzlage

Im Rahmen der Steuerung von regulatorischen Liquiditätskennziffern wurden die flüssigen Mittel im Berichtsjahr erhöht. Die drei Beteiligungen (Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG, IMAP M&A Consultants AG und Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft AG) wurden – wie eingangs erwähnt – an die Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG verkauft. Die ausgelaufenen Finanzanlagen wurden teilweise mit angemessenen Obligationen (aus Rendite- und Bonitätssicht) ersetzt, dies auch unter dem Gesichtspunkt, dass die Nationalbanken (insbesondere Fed, EZB und SNB) Zinserhöhungen zur Bekämpfung der Inflation vornahmen und auch dort wieder Zinsen vereinnahmt werden konnten. Die Kundenliquidität (Verpflichtungen aus Kundeneinlagen) hat sich auf Grundlage der schwächeren Netto-Neugeld-Zuflüsse sowie der Anlagefreudigkeit der Kundinnen und Kunden im aktuellen Umfeld reduziert. Deren Steuerung und Bewirtschaftung erfolgt fortlaufend im Austausch mit dem Portfoliomanagement und der Kundschaft. Daraus musste in der Konsequenz der Refinanzierungsbedarf bei der Alleinaktionärin Helaba (Verpflichtungen gegenüber Banken) erhöht werden.

Hinsichtlich der immateriellen Werte verweisen wir auf die Erläuterungen in Abschnitt 3.7 im Anhang der Jahresrechnung. Zur Anpassung der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe verweisen wir auf Abschnitt 1.1 «Geschäftsmodell und Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe» im Lagebericht.

Die Bilanzstruktur hat sich mit Ausnahme der vorstehend beschriebenen Anpassungen nur unwesentlich verändert. Hinsichtlich der Eigenmittel- und Liquiditätskennzahlen zum Bilanzstichtag verweisen wir ergänzend auf Abschnitt 3.3.

3 Risikobericht

3.1 Verantwortung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat kam im Geschäftsjahr 2023 zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen und legte im Rahmen seiner Verantwortung als Organ für die Oberleitung die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie fest.

Der Verwaltungsrat berücksichtigt dabei die Risikotragfähigkeit der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG auf Grundlage einer Analyse der geschäftspolitischen Ausgangssituation sowie der Einschätzung der damit verbundenen Risiken. Die Kapitalplanung auf Basis der aktuellen Teilkonzernstruktur für die kommenden Jahre zeigt auf, dass die Bank ihren Kapitalanforderungen auch unter Berücksichtigung eines wirtschaftlichen Abschwungs und eines markanten Rückgangs der Ertragslage zukünftig vollumfänglich nachkommen kann.

Die Risikostrategie ist an die besonderen Anforderungen der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG angepasst und umfasst und berücksichtigt die Grösse der Bank, die Geschäftsschwerpunkte und den grundsätzlich geringen Risikogehalt der getätigten Geschäfte.

Die Geschäftsleitung entwickelt – basierend auf der vom Verwaltungsrat festgelegten Geschäfts- und Risikostrategie – geeignete Prozesse für die Identifikation, Messung, Bewertung, Beurteilung und Überwachung sowie Berichterstattung der eingegangenen Risiken.

3.2 Risikobeurteilung

Die wesentlichen Risiken der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG werden durch den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung anhand von ausführlichen Risikoberichten an regelmässig stattfindenden Sitzungen überwacht und beurteilt.

Für eine detaillierte Darstellung der Risikostrategie und des Risikomanagementprozesses wird auf den Anhang der Jahresrechnung verwiesen.

3.3 Offenlegung gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/1

Eigenmittel- und Liquiditätskennzahlen – Einzelbasis	31.12.2023	31.12.2022
Anrechenbare Eigenmittel (TCHF)¹		
Hartes Kernkapital (CET1)	113'128	130'586
Kernkapital (T1)	113'128	130'586
Gesamtkapital total	113'128	130'586
Risikogewichtete Positionen (RWA) (TCHF)		
RWA (12.5 x Mindesteigenmittel)	293'438	544'572
Mindesteigenmittel (TCHF)		
Mindesteigenmittel basierend auf risikobasierten Anforderungen	23'475	43'566
– davon Kreditrisiko gemäss Internationaler SA-BIZ, umfassend	15'680	19'855
– davon nicht-gegenparteibezogene Risiken gemäss Internationaler SA-BIZ, umfassend	373	371
– davon Marktrisiko gem. Marktrisiken nach dem Standardansatz	248	921
– davon operationelles Risiko gemäss Basisindikatoransatz	7'175	6'715
– davon Sonstige (Beteiligungen Anhang 4 ERV)	0	15'705
Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)		
CET1-Quote	38.55 %	23.98 %
Kernkapitalquote (T1)	38.55 %	23.98 %
Gesamtkapitalquote	38.55 %	23.98 %
CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)		
Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2.5 % ab 2019)	2.500 %	2.500 %
Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards	–	–
Zusätzlicher Eigenmittelpuffer wegen internationaler oder nationaler Systemrelevanz	–	–
Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität	2.500 %	2.500 %
Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAG-Anforderungen)	30.553 %	15.980 %
Kapitalzielquoten nach Anhang 8 ERV (in % der RWA)		
Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV	3.200 %	3.200 %
Antizyklische Puffer (Art. 44 und 44a ERV) ²	0.211 %	0.115 %
CET1-Zielquote ³	7.611 %	7.515 %
T1-Zielquote ³	9.211 %	9.115 %
Gesamtkapital-Zielquote ³	11.411 %	11.315 %
Basel III Leverage Ratio		
Gesamtengagement (TCHF)	877'054	978'660
Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	12.90 %	13.34 %

¹ nach Gewinnverwendung² Bundesrat genehmigt die Deaktivierung des antizyklischen Kapitalpuffers am 27.03.2020/Reaktivierung durch Bundesrat per 26.01.2022 mit Erfüllungsfrist bis zum 30.09.2022³ gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV

Liquiditätsquote (LCR) im	4. Quartal	3. Quartal	2. Quartal	1. Quartal
Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (TCHF)	322'188	271'141	290'501	311'891
Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (TCHF)	171'059	196'685	209'663	255'034
Liquiditätsquote, LCR (in %)	188,35%	137,85%	138,56%	122,29%

Vorjahr	4. Quartal	3. Quartal	2. Quartal	1. Quartal
Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (TCHF)	249'520	342'925	389'829	412'064
Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (TCHF)	190'604	288'040	286'176	296'697
Liquiditätsquote, LCR (in %)	130,91%	119,05%	136,22%	138,88%

Finanzierungsquote (NSFR)	31.12.2023			31.12.2022
Verfügbare stabile Refinanzierung (TCHF)	410'468			613'082
Erforderliche stabile Refinanzierung (TCHF)	332'817			516'574
Finanzierungsquote, NSFR (in %)	123,33%			118,68%

In Übereinstimmung mit dem FINMA-Rundschreiben 2016/1, Randziffer 12, verzichtet die Bank auf eine weitergehende Offenlegung und verweist auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss und im Offenlegungsbericht der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt/Deutschland. Diese Berichte sind im Internet unter www.helaba.de abrufbar.

3.4 Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem der Bank hat bezogen auf den Rechnungslegungsprozess das Ziel einer ordnungsmässigen und verlässlichen Finanzberichterstattung. Das Kontrollumfeld der Bank im Rechnungslegungsprozess umfasst unter anderem eine sachgerechte Ausstattung der Abteilung Finanzen & Controlling mit qualifiziertem Personal. Durch eine regelmässige Kommunikation wird sichergestellt, dass den einzelnen Mitarbeitenden die für ihre Arbeit notwendigen Informationen zeitnah und vollständig vorliegen.

Kontrollen und Abstimmungen, insbesondere das Vier-Augen-Prinzip, sind darauf ausgelegt, die Risiken einer potenziell wesentlichen Fehlauraussage im Rechnungslegungsprozess zu minimieren.

Die Vorgehensweise in der Rechnungslegung ist in der schriftlich fixierten Ordnung dokumentiert. Die Ergebnisse der Finanzberichterstattung werden mit Planungen, Erwartungen sowie Hochrechnungen auf Basis des Geschäftsverlaufs abgeglichen. Des Weiteren werden die Zahlen regelmässig dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung vorgelegt und von diesen überprüft und validiert.

4 Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank gehabt hätten.

5 Prognosebericht

5.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Entwicklung

Das Basisszenario Anfang 2023, welches eine vorerst gut gehaltene Konjunktur in westlichen Volkswirtschaften mit dann erhöhten Risiken zum Jahresende 2023 hin umfasste, bedarf für das Jahr 2024 insofern der Modifikation, als dass sich die Risiken auf der Zeitachse weiter nach hinten verschoben haben. Überraschend war die deutlich besser als erwartete Konjunktur in den USA, welche besonders von einer unerwartet expansiven Budgetpolitik getragen wurde. In der Summe lässt die Analyse der Wachstumsfaktoren erwarten, dass sich die Konjunktur 2024 sowohl in Europa als auch in den USA abschwächen wird. In der Vergangenheit hat ein Anstieg der Leitzinsen mit inverser Zinsertragskurve in den USA jeweils zu einer Rezession geführt. Das Zeitfenster dafür bleibt weit offen, zumal einige Sonderfaktoren – nach wie vor recht hohe Ersparnisse aus der Pandemie in den USA und wieder steigende Reallöhne in Europa – den zeitlichen Verlauf der konjunkturellen Abschwächung noch unschärfer als üblich machen. Die makroökonomischen Szenarien für 2024 sind somit ähnlich wie jene für 2023: Eine nur milde Rezession, d. h. ein leichter Anstieg der Arbeitslosigkeit und erhöhte Kreditausfallraten, bleibt das wahrscheinlichste Szenario. Die laufende Expansion könnte sogar erst 2025 enden.

Kapitalmärkte

Nach Aussagen der Zentralbanken selbst dürften die Höchststände der Leitzinsen weitgehend erreicht sein. Bei einer weiterhin rückläufigen Inflation stiegen die Realzinsen weiter, was geldpolitisch nicht erwünscht wäre. Daraus ergibt sich selbst bei gut gehaltener Konjunktur Zinssenkungsspielraum. Aufgrund der Konjunkturlage dürfte die EZB vor der Fed agieren. Die US-Notenbank hat im Dezember 2023 ihre eigene Zinsprognose gesenkt, womit nun für 2024 drei Zinssenkungen zu 0.25 Prozent im Raum stehen. Rasche und ausgeprägte Zinssenkungen wären im Falle einer rezessiven Entwicklung angezeigt, was aufgrund der Datenlage aber nicht anstehen dürfte. Die Renditen von Staatsanleihen mit zehnjähriger Laufzeit dürften sich im Laufe des Jahres 2024 ihrem Gleichgewichtswert nähern, der nach unseren Berechnungen bei 2.75 Prozent für die Schweiz, 3.25 Prozent für die Eurozone und 3.75 Prozent für die USA beträgt. Mässigend auf die Renditen längerer Laufzeiten wirkt auch die etwas abnehmende konjunkturelle Dynamik. Die Risikoaufschläge von Unternehmensanleihen sollten bei der insgesamt nur leicht rückläufigen wirtschaftlichen Entwicklung stabil bleiben.

Strukturell sehen wir den Dollar gestützt, da in den USA das Wirtschaftswachstum höher ist als in Europa. Da die Inflation in der Schweiz meist niedriger ist als im Euroraum, wertet sich der Schweizer Franken mittelfristig auf. Im Euroraum dürften die Zinsen 2024 etwas stärker als in der Schweiz sinken. Ausser der stark gefallen Inflation in der Eurozone gibt es daher kaum Faktoren, die für einen deutlich schwächeren Schweizer Franken sprechen.

Der Nachrichtenfluss bezüglich Konjunktur, Inflation und Geldpolitik ist zentral für den Aktienmarktausblick 2024. Die Weltkonjunktur ist 2024 leicht schwächer zu erwarten. Ein Abgleiten in eine Rezession steht aber nicht unmittelbar an, obwohl sie aufgrund der Geldpolitik der letzten zwei Jahre weiterhin möglich ist. Das Zeitfenster dafür bleibt zudem weit offen, auch weil einige Entwicklungen der letzten Jahre vermuten lassen, dass westliche Volkswirtschaften stärker verzögert als üblich auf Zinserhöhungen reagieren und damit der laufende Wirtschaftszyklus länger dauern könnte, als aufgrund historischer Erfahrungen vermutet werden kann. Vergangene Zinserhöhungsepisoden zeigen zudem, dass ein Ende des Zinserhöhungszyklus mindestens über einige Monate hinweg mit einer guten Börsenperformance verbunden ist. Die sich abzeichnende geldpolitische Wende in Richtung tieferer Notenbankzinsen 2024 spricht daher vorerst, solange sich die Konjunktur nicht deutlich abkühlt, für ein intaktes Aktienumfeld.

5.2 Voraussichtliche Entwicklung des strategischen Geschäftsmodells

Die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe hat sich als «Die Privatbank» der Sparkassen- Finanzgruppe in Deutschland etabliert. Der Zielmarkt Deutschland ist einer der attraktivsten Märkte für vermögende Kundinnen und Kunden weltweit. Auch 2023 erhielt die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe mehrere Auszeichnungen in unabhängigen Markttests: Das Fachmagazin «Elite Report» verlieh ihr mit der höchsten im Test erreichten Punktzahl zum sechsten Mal in Folge das Prädikat «summa cum laude» und kürte sie zu einem der zehn besten Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum. Auch die Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft AG wurde vom Elite Report ausgezeichnet – zum vierten Mal in Folge. In der Ewigen Bestenliste für Vermögensverwalter der Fuchs | Richter Prüfinstanz belegt die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG weiterhin Rang 2 in der Länderwertung für die Schweiz. Ein starkes Ergebnis erzielte die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG auch im Rating «Nachhaltigkeit im Private Banking» der Fuchs | Richter Prüfinstanz, wo ihr erneut das Prädikat «Meister» verliehen wurde. Die Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG erhielt wie schon 2022 im Vermögensverwalter-Test des Magazins Focus Money das Siegel «Herausragende Vermögensverwaltung».

Der Fokus für das Geschäftsjahr 2024 liegt weiterhin in der systematischen Ausschöpfung des Akquisitionspotenzials über den Marktzugang der Sparkassen vor Ort sowie in der vertieften Integration von der IMAP M&A Consultants AG in das Leistungsangebot für Familienunternehmen der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe. Mit der strategischen Beteiligung an der IMAP M&A Consultants AG kann die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe sämtliche Facetten in der Betreuung von Familienunternehmen anbieten: von der Erarbeitung einer Familienstrategie über die Vermögensstrategie und das -controlling bis hin zur Begleitung bei einer möglichen Unternehmensarrondierung (Kauf/Verkauf), zur Vermögensanlage sowie zur Finanzierung des Käufers über die Alleinaktionärin Helaba oder die Sparkasse vor Ort. Im Kerngeschäft der Anlageberatung und Vermögensverwaltung wird erneut ein über Branchendurchschnitt liegendes Wachstum angestrebt, welches die Rentabilität des Kerngeschäftes weiter ausbauen soll.

Für den Erfolg wird es mitentscheidend sein, dass die Aktien- und Rentenmärkte sowie der EUR/CHF-Kurs sich insgesamt unseren Erwartungen entsprechend entwickeln. Insgesamt gehen wir im Laufe des Geschäftsjahres 2024 von einer sukzessiven Normalisierung der wirtschaftlichen Situation aus. Unsicherheiten verbleiben weiter-

hin hinsichtlich der geopolitischen Spannungen zwischen Russland und der Ukraine oder auch dem Nahostkonflikt (Israel/Hamas), deren Auswirkungen weiterhin nicht abschliessend abgeschätzt werden können.

Im Geschäftsjahr 2024 wird der geschäftspolitische und operative Fokus noch stärker auf der Implementierung nachhaltiger Anlagestrategien und Analysen liegen. Das Nachhaltigkeitsverständnis der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe beschränkt sich nicht auf den Klimaschutz, sondern umfasst alle sogenannten ESG-Kriterien («Environment, Social, Governance») und adressiert sie mit ausgewählten Instrumenten.

Zudem wird über die neue Struktur und die als Steuerungs- bzw. Managementholding fungierende Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG ein starkes Wachstum angepeilt. Das operative Geschäft verbleibt weiterhin bei den operativen Gesellschaften Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG, Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG, Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft AG sowie IMAP M&A Consultants AG. Zur Jahresmitte 2024 wird Holger Mai, derzeit Vorsitzender des Vorstands der Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG, ins Privatleben wechseln. Neuer Vorsitzender des Vorstands wird zum 1. Juli 2024 Michael Bräuer, derzeit Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien.



Der Präsident des Verwaltungsrates
Thomas Groß

Wesentliche Kennzahlen der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG

Wesentliche Kennzahlen in TCHF	31.12.2023	Vorjahr	Veränderung	Abweichung in %
Ausgewählte Bilanzpositionen				
Forderungen gegenüber Kunden	181'746	208'253	-26'507	-12.7%
Hypothekarforderungen	86'859	89'370	-2'511	-2.8%
Finanzanlagen	302'084	372'880	-70'796	-19.0%
Kundenguthaben	348'685	590'031	-241'346	-40.9%
Ausgewiesene Eigenmittel nach Gewinnverwendung	115'301	133'483	-18'182	-13.6%
Bilanzsumme	854'871	963'374	-108'503	-11.3%
Ausgewählte Erfolgsrechnungspositionen				
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	8'759	5'750	3'009	52.3%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	27'567	26'499	1'068	4.0%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	9'254	10'206	-952	-9.3%
Übriger ordentlicher Erfolg	1'250	8'330	-7'080	-85.0%
Geschäftsaufwand (Personal-/Sachaufwand)	-43'188	-38'432	-4'756	12.4%
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-2'394	-2'207	-187	8.5%
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-11	-29	18	-62.1%
Geschäftserfolg	1'237	10'117	-8'880	-87.8%
Ausserordentlicher Ertrag ¹	70'099	68	70'031	>300.0%
Ausserordentlicher Aufwand	-384	-	-384	n.a.
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	205	1'000	-795	-79.5%
Steuern	-1'134	-896	-238	26.6%
Jahresgewinn	70'023	10'289	59'734	>300.0%

¹ davon Veräusserungsgewinn aus Verkauf von Beteiligungen TCHF 70'060

Bilanz

Aktiven in TCHF	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Flüssige Mittel	223'252	159'311	63'941
Forderungen gegenüber Banken	42'158	60'293	-18'135
Forderungen gegenüber Kunden	181'746	208'253	-26'507
Hypothekarforderungen	86'859	89'370	-2'511
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4'405	3'419	986
Finanzanlagen	302'084	372'880	-70'796
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7'038	12'629	-5'591
Beteiligungen	0	49'078	-49'078
Sachanlagen	4'658	4'634	24
Immaterielle Werte	2'172	2'896	-724
Sonstige Aktiven	499	611	-112
Total Aktiven	854'871	963'374	-108'503
– Total nachrangige Forderungen	–	–	–
<hr/>			
Passiven in TCHF	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Verpflichtungen gegenüber Banken	283'783	219'843	63'940
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	348'685	590'031	-241'346
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2'675	2'558	117
Passive Rechnungsabgrenzungen	13'780	10'188	3'592
Sonstige Passiven	2'639	1'008	1'631
Rückstellungen	8	13	-5
Reserven für allgemeine Bankrisiken	2'645	2'850	-205
Gesellschaftskapital	75'000	75'000	–
Gesetzliche Gewinnreserven	30'420	29'905	515
Freiwillige Gewinnreserven	15'200	15'200	–
Gewinnvortrag	10'013	6'489	3'524
Jahresgewinn	70'023	10'289	59'734
Total Passiven	854'871	963'374	-108'503
– Total nachrangige Verpflichtungen	–	–	–

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte in TCHF	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Eventualverpflichtungen	2'367	6'104	-3'737
Unwiderrufliche Zusagen	5'480	2'350	3'130

Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung (01.01. – 31.12.) in TCHF	2023	2022	Veränderung
Erfolg aus dem Zinsengeschäft			
Zins- und Diskontertrag	15'206	6'136	9'070
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	5'395	1'805	3'590
Zinsaufwand	-11'852	-2'219	-9'633
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	8'749	5'722	3'027
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	10	28	-18
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	8'759	5'750	3'009
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft			
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	43'058	41'670	1'388
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	38	24	14
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	467	481	-14
Kommissionsaufwand	-15'996	-15'676	-320
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	27'567	26'499	1'068
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	9'254	10'206	-952
Übriger ordentlicher Erfolg			
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	4	70	-66
Beteiligungsertrag	23	6'960	-6'937
Anderer ordentlicher Ertrag	1'657	1'691	-34
Anderer ordentlicher Aufwand	-434	-391	-43
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	1'250	8'330	-7'080
Geschäftsaufwand			
Personalaufwand	-30'275	-26'083	-4'192
Sachaufwand	-12'913	-12'349	-564
Subtotal Geschäftsaufwand	-43'188	-38'432	-4'756
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-2'394	-2'207	-187
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-11	-29	18
Geschäftserfolg	1'237	10'117	-8'880
Ausserordentlicher Ertrag	70'099	68	70'031
Ausserordentlicher Aufwand	-384	-	-384
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	205	1'000	-795
Steuern	-1'134	-896	-238
Jahresgewinn	70'023	10'289	59'734

Gewinnverwendung sowie Dividende aus den freiwilligen Gewinnreserven

Der Verwaltungsrat beantragt bei der Generalversammlung folgende Verwendung der freiwilligen Gewinnreserven:

Umbuchung freiwilligen Gewinnreserven in die gesetzlichen Gewinnreserven in TCHF	2023 Freiwillige Gewinn- reserven	2023 Gesetzliche Gewinn- reserven			
Bestand vor Umbuchung	15'200	30'420			
Umbuchung	-7'080	7'080			
Bestand nach Umbuchung	8'120	37'500			
in % vom Aktienkapital		50%			
Dividende aus freiwilligen Gewinnreserven in TCHF	2023 Freiwillige Gewinn- reserven				
Bestand vor Dividende aus freiwilligen Gewinnreserven	8'120				
Dividende aus freiwilligen Gewinnreserven	-8'120				
Bestand nach Dividende aus freiwilligen Gewinnreserven	–				
Gewinnverwendung in TCHF	2023	2022	Veränderung		
Jahresgewinn	70'023	10'289	59'734		
Gewinnvortrag	10'013	6'489	3'524		
Bilanzgewinn	80'036	16'778	63'258		
Der Verwaltungsrat beantragt bei der Generalversammlung folgende Gewinnverwendung					
– Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserven ¹	–	– 515	515		
– Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn	–79'880	–6'250	–73'630		
Vortrag auf neue Rechnung	156	10'013	–9'857		

¹ Auf eine Zuweisung wird verzichtet, da die gesetzlichen Gewinnreserven 50% vom Aktienkapital betragen (gemäss Art. 672 Obligationenrecht).

Eigenkapitalnachweis

Eigenkapitalnachweis in TCHF	Gesellschafts- kapital	Gewinn- reserven	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinn- vortrag	Perioden- erfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	75'000	29'905	2'850	21'689	10'289	139'733
Weitere Zuschüsse / weitere Einlagen	–	515	–	–	–515	–
Dividende	–	–	–	–	–6'250	–6'250
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allge- meine Bankrisiken	–	–	–205	–	–	–205
Nettoveränderung des Gewinnvortrags	–	–	–	3'524	–3'524	–
Jahresgewinn	–	–	–	–	70'023	70'023
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	75'000	30'420	2'645	25'213	70'023	203'301

Anhang der Jahresrechnung 2023

1 Geschäftstätigkeit

Die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG, Zürich, wird von ihrer 100%igen Eigentümerin – der Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG, Frankfurt am Main – als selbstständiges Institut schweizerischen Rechts mit Privatbankcharakter geführt. Sie untersteht uneingeschränkt der schweizerischen Bankengesetzgebung. Das Schwergewicht ihrer Geschäftstätigkeit liegt in der Vermögensverwaltung und Anlageberatung für private und institutionelle Kundinnen und Kunden.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Vorschriften des schweizerischen Obligationenrechts, den Rechnungslegungsvorschriften des Bankengesetzes und der dazugehörenden Verordnung, den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA sowie den statutarischen und reglementarischen Bestimmungen der Bank.

Die Abschlusserstellung erfolgt im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2020/1, Randziffer 27–38, als statutarischer Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Der Abschluss kann stille Reserven enthalten. Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgen in Schweizer Franken. Die Aktiven und Passiven sowie die Ausserbilanzgeschäfte werden einzeln bewertet.

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt gemäss den untenstehenden Grundsätzen für die Erfolgsermittlung berücksichtigt.

Fremdwährungsumrechnung

Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtages in CHF umgerechnet. Die in der Erfolgsrechnung anfallenden Gewinne und Verluste in fremder Währung werden jeweils zum Tageskurs umgerechnet. Die aus der Fremdwährungsumrechnung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

Einheit/CHF	31.12.2023	Vorjahr
1 EUR	0.926000	0.984700
1 USD	0.838009	0.923214
1 GBP	1.065531	1.110234
100 JPY	0.592337	0.700057

Flüssige Mittel, Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken

Die Bestände sowie die dazugehörenden fälligen, nicht bezahlten Zinsen werden zum Nominalwert bilanziert.

Edelmetallguthaben werden zum aktuellen Marktwert bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden. Allfällige Wertanpassungen werden in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» gebucht.

Ausfallrisikobedingte Wertberichtigungen werden direkt von der entsprechenden Aktivposition in Abzug gebracht.

Forderungen und Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Im Rahmen von Repo-Geschäften tätigt die Bank durch Wertschriften gedeckte Geldmarktgeschäfte mit der SNB und anderen Banken. Als Deckung dafür sind Wertschriften des Anlagebestandes verpfändet und bei der SIX SIS deponiert.

Wertschriften, die mit einer Rückkaufsverpflichtung veräussert wurden (Repo-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Nominalwert der erhaltenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst. Der Zinsaufwand aus Repo-Geschäften wird über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktion periodengerecht abgegrenzt.

Die Bank hatte per Bilanzstichtag keine Repo-Geschäfte im Bestand.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen. Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt.

Forderungen, bei denen die Bank es als unwahrscheinlich erachtet, dass der Schuldner seinen zukünftigen vertraglichen Verpflichtungen vollumfänglich nachkommen kann, gelten als gefährdet. Kundenforderungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen auf dem Kapitalbetrag oder die Zinsen seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind. Für gefährdete Forderungen werden Einzelwertberichtigungen aufgrund regelmässiger und ausführlicher Analysen der einzelnen Kreditengagements unter Berücksichtigung des Gegenparteienrisikos sowie des geschätzten netto realisierbaren Veräusserungswertes der Deckungen (Liquidationsswert) gebildet.

Zinsen und Kommissionen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen zugewiesen.

Vollständig wertberichtigte Forderungen werden brutto dargestellt und nicht ausgebucht, sofern ein zukünftiger Eingang zu erwarten ist (Forderungsverzicht mit Besserungsschein). Diejenigen Forderungen, die ganz oder teilweise uneinbringlich sind, werden zulasten entsprechender Wertberichtigungen ausgebucht.

Die Bank macht vom Wahlrecht Gebrauch, die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge für Kredite gesamthaft über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorzunehmen. Dies betrifft Kredite, bei denen eine hohe Schwankung in den Forderungen bzw. den Limitenausnutzungen besteht (d. h. Wertberichtigungen für die effektive Benutzung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite bzw. mit Vorbehalt der Kundin bzw. des Kunden erstattete Forderungen). Bei Veränderungen der Ausschöpfung wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen vorgenommen. Auflösungen von frei werdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen erfolgen ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft».

Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abbeschriebenen Forderungen sowie Auflösungen betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderlicher Wertberichtigungen werden erfolgswirksam in der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» berücksichtigt.

Für alle am Bilanzstichtag vorhandenen latenten Ausfallrisiken in den Forderungen gegenüber Kundinnen und Kunden und in den Hypothekarforderungen werden zusätzliche Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Die Bestimmung der Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken erfolgt aufgrund von historischen Verlust Erfahrungen. Die Methode zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs wird im Kapitel Risikomanagement unter «Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» detailliert erläutert.

Auf Forderungen, die nicht gefährdet sind und bei denen noch keine Verluste eingetreten sind, werden keine Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken gebildet. Die Bank bildet keine Wertberichtigungen für erwartete Verluste auf nicht gefährdeten Forderungen.

Ausfallrisikobedingte Wertberichtigungen werden direkt von der entsprechenden Aktivposition in Abzug gebracht.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus dem Handelsgeschäft

Die im Eigentum der Bank befindlichen und für den laufenden Handel gehaltenen Wertschriften, Edelmetalle und Rohstoffe werden zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis eingesetzt. Bei Positionen, für die ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar ist, erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip.

Die Bewertungsgewinne oder -verluste bilden einen Bestandteil der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option». Die Zins- und Dividendenerträge werden unter der Position «Zins- und Dividenden ertrag aus Handelsgeschäft» ausgewiesen.

Die Bank hat im Berichtszeitraum keine Handelsbestände gehalten und ist keine Verpflichtungen aus Handelsgeschäften eingegangen.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente werden ihrem Charakter entsprechend zum Fair Value bewertet und als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte bilanziert.

Die für das Bilanzstrukturmanagement zur Steuerung von Zins- und Währungsrisiken eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden ebenfalls zum Fair Value bewertet.

Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten werden die realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste unter dem «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» ausgewiesen.

Finanzanlagen

Die Bank beabsichtigt grundsätzlich, Finanzanlagen (Obligationen) bis zur Endfälligkeit zu halten, und bewertet diese Titel nach der Accrual-Methode. Ein allfälliges Agio/Disagio wird über die Laufzeit bis zum Endverfall ab- bzw. aufdiskontiert. Eine Abgrenzung des Agios/Disagios über die ursprüngliche Restlaufzeit erfolgt in gleicher Weise auch bei einer vorzeitigen Veräusserung oder bei einer vorzeitigen Kündigung.

Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden zulasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht.

Finanzanlagen, bei denen keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht, werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Danach werden diese zum Anschaffungspreis oder zum allenfalls tieferen Fair Value bewertet. Einmal abgeschriebene Positionen werden bei einer Zunahme des Fair Values bis höchstens zum Anschaffungspreis bilanziert (Wertaufholungsprinzip).

Wertanpassungen erfolgen über die Erfolgsrechnungspositionen «Anderer ordentlicher Ertrag» bzw. «Anderer ordentlicher Aufwand».

Beteiligungen

Unter den Beteiligungen werden alle im Eigentum der Bank befindlichen Aktien und anderen Beteiligungstitel von Unternehmen, die mit der Absicht der dauernden Anlage – unabhängig vom stimmberechtigten Anteil – gehalten werden, bilanziert.

Die Beteiligungen werden einzeln zum Anschaffungspreis abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Zudem erfolgt eine Wertberichtigung auch immer dann, wenn der innere Beteiligungswert wesentlich unter den Anschaffungswert sinkt. Hierzu wird mindestens auf jeden Bilanzstichtag geprüft, ob die Beteiligungen in ihrem Wert beeinträchtigt sind.

Die Wertanpassungen erfolgen über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten». Ansprüche auf Gewinnausschüttungen der Beteiligungen werden – auf Grundlage der Beschlussfassung durch die General-

versammlung der jeweiligen Beteiligung – phasengleich bei der Bank aktiviert.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen inklusive Software werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden sowie die Aktivierungsgrenze von CHF 1'000 überschreiten.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagenkategorien ist:

– Kernbankensystem	3 bis 7 Jahre
– Sonstige IT-Hard- und -Software	3 bis 7 Jahre
– Fahrzeuge	3 Jahre
– Mobiliar	5 bis 10 Jahre
– Umbauten	10 Jahre

Funktionale Anpassungen und Erweiterungen am Kernbankensystem werden einzeln auf die erwartete Nutzungsdauer überprüft.

Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Abschreibungen werden planmässig vom tatsächlichen Beginn der betrieblichen Nutzung an vorgenommen.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Sachanlagen werden mindestens jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft sowie immer dann, wenn Ereignisse oder Umstände Anlass zur Vermutung geben, dass der Buchwert nicht mehr werthaltig ist. Das Vorliegen einer Wertbeeinträchtigung ergibt sich immer dann, wenn der Buchwert den Nutzwert wesentlich übersteigt. Falls sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer ergibt, so wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen. Die immateriellen Werte werden über eine individuell vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer linear über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen

und immateriellen Werten» über maximal zehn Jahre abgeschrieben.

Auf jeden Bilanzstichtag hin wird geprüft, ob immaterielle Werte in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass immaterielle Werte von Wertbeeinträchtigungen betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert für jedes Aktivum einzeln bestimmt. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt.

Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert über den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eines immateriellen Wertes eine veränderte Nutzungsdauer, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von immateriellen Werten werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Diese Position beinhaltet alle Finanzverpflichtungen gegenüber Nicht-Banken, soweit nicht der Ausweis in einer anderen Position erforderlich ist. Die Positionen werden zum Nominalwert erfasst.

Rückstellungen

Rechtliche und faktische Verpflichtungen werden regelmässig bewertet. Wenn ein Mittelabfluss wahrscheinlich und verlässlich schätzbar ist, wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt.

Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst, falls sie neu betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderlich sind und nicht gleichzeitig für andere gleichartige Bedürfnisse verwendet werden können.

Zusätzlich zu den betriebswirtschaftlich notwendigen Rückstellungen können stille Reserven in Form von übrigen Rückstellungen zur Abdeckung des allgemeinen Geschäftsrisikos gebildet werden.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken handelt es sich um vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank insgesamt. Die Bildung und die Auflösung erfolgen über die Position «Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken».

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

Steuern

Der Steueraufwand richtet sich nach den einschlägigen Steuergesetzen und wird in derjenigen Berichtsperiode der Erfolgsrechnung belastet, in der die jeweiligen Gewinne anfallen. Die aus dem laufenden Ergebnis geschuldeten direkten Ertrags- und Kapitalsteuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Personalvorsorgeverpflichtungen

Die Bank hat zum Zwecke der beruflichen Vorsorge für die Mitarbeitenden einen Anschlussvertrag an eine BVG-Sammelstiftung abgeschlossen. Die Höhe der jährlichen Altersgutschriften richtet sich nach einem für verschiedene Alterskategorien unterschiedlichen Beitragssatz, der als Prozentwert des anrechenbaren Lohnes ausgedrückt wird. Die reglementarischen Beiträge der Bank in das Vorsorgewerk werden unter dem Personalaufwand ausgewiesen. Weitere Verpflichtungen der Bank gegenüber der Vorsorgeeinrichtung – insbesondere Nachschussverpflichtungen für den Ausgleich einer Unterdeckung – bestehen nicht.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite

Der Ausweis der Ausserbilanzgeschäfte erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank im vergangenen Jahr gehabt hätten.

3 Informationen zur Bilanz

3.1 Übersicht der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) in TCHF		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Forderungen gegenüber Kunden ¹		141	151'568	30'292	182'001
Hypothekarforderungen		84'614	1'141	1'104	86'859
– Wohnliegenschaften		80'433	1'141	1'104	82'678
– Büro- und Geschäftshäuser		4'181	–	–	4'181
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
31.12.2023		84'755	152'709	31'396	268'860
Vorjahr		86'199	189'049	22'887	298'135
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
31.12.2023		84'755	152'709	31'141	268'605
Vorjahr		86'199	189'049	22'375	297'623
Ausserbilanz in TCHF		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Eventualverpflichtungen		–	2'367	–	2'367
Unwiderrufliche Zusagen		850	2'027	2'603	5'480
Total Ausserbilanz					
31.12.2023		850	4'394	2'603	7'847
Vorjahr		258	2'744	5'452	8'454
Gefährdete Forderungen in TCHF		Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigungen
31.12.2023²		5'050	165	4'885	4'885
Vorjahr		5'650	215	5'435	5'435

¹ Forderungen gegenüber Kunden ohne Deckung beinhaltet im Umfang von CHF 16.2 Mio. (Vorjahr CHF 17.2 Mio.) die diversifizierte Eigenmittelanlage in qualitativ hochwertige (Investment-Grade-Äquivalent) Schuldscheindarlehen ausgewählter Adressen.

² Der Rückgang der gefährdeten Forderungen im Vorjahresvergleich resultiert ausschliesslich aus dem planmässigen Abbau des Sonderkreditgeschäfts mit der Landeskreditkasse zu Kassel (LKK). Seit 2002 wird kein Neugeschäft mit der LKK gemacht. Der Ausweis (Bruttoschuldbetrag, Nettoschuldbetrag und Einzelwertberichtigungen) beinhaltet darüber hinaus vollständig wertberichtigte Darlehen (Forderungsverzicht mit Besserschein). Es wird auf die Darstellung in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen verwiesen.

3.2 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven) in TCHF	Handelsinstrumente			«Hedging»-Instrumente		
	Positive Wieder- beschaffungs- werte	Negative Wieder- beschaffungs- werte	Kontrakt- volumen	Positive Wieder- beschaffungs- werte	Negative Wieder- beschaffungs- werte	Kontrakt- volumen
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	3'075	1'734	168'959	–	–	–
Komb. Zins-/Währungsswaps	1'330	941	70'047	–	–	–
Total¹ 31.12.2023	4'405	2'675	239'006	–	–	–
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	–	–	–	–	–	–
Vorjahr	3'419	2'558	116'641	–	–	–
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	–	–	–	–	–	–

¹vor Berücksichtigung der Nettingverträge

	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
Total² 31.12.2023	4'405	2'675
Vorjahr	3'419	2'558

Aufgliederung nach Gegenparteien in TCHF	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effekthändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte ²	–	3'351	1'054

²nach Berücksichtigung der Nettingverträge

3.3 Finanzanlagen

Finanzanlagen in TCHF	Buchwert 31.12.2023	Buchwert Vorjahr	Fair Value 31.12.2023	Fair Value Vorjahr
Schuldtitel	302'084	372'880	296'657	360'051
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	302'084	372'880	296'657	360'051
Total Finanzanlagen	302'084	372'880	296'657	360'051
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	110'856	83'105		

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating in TCHF	Buchwert 31.12.2023	Buchwert Vorjahr
Ratingklassen¹	302'084	372'880
AAA	107'299	87'968
AA+	18'354	8'881
AA	17'026	9'986
AA–	9'003	39'082
A+	41'612	48'421
A	35'190	29'221
A–	48'715	115'226
BBB+	17'554	25'232
BBB	–	2'955
BBB–	7'331	–
ohne Rating ²	–	5'908

¹ Ratingklassen nach einer FINMA-anerkannten Ratingagentur

² davon TCHF 0 (Vorjahr TCHF 5'908) deutsche Gebietskörperschaften, die intern mindestens den Status «Investment Grade» aufweisen

3.4 Beteiligungen

Beteiligungen in TCHF	Anschaffungs- wert	Bisher aufgelaufene Abschreibun- gen	Buchwert Ende Vorjahr	2023 Inves- titionen	2023 Desinves- titionen	2023 Abschreibun- gen	Buchwert 31.12.2023
Übrige Beteiligungen	49'078	–	49'078	5'034	–54'112	–	0
– ohne Kurswert	49'078	–	49'078	5'034 ¹	–54'112 ²	–	0
Total Beteiligungen	49'078	–	49'078	5'034	–54'112	–	0

¹ Zur Sicherstellung der regulatorischen Tragbarkeit des strategischen Geschäftsausbaus bei der ehemaligen Tochtergesellschaft Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG fand am 25. Januar 2023 eine Kapitalstärkung (in die Kapitalrücklage) in Höhe von EUR 5.0 Mio. statt.

² Die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe wird seit deren Go-live am 1. Dezember 2023 durch die Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG mit Sitz in Frankfurt am Main/Deutschland geführt. Die Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG fungiert als Steuerungs- bzw. Managementholding der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe. Operatives Geschäft wird nicht getätigt werden, dies verbleibt weiterhin bei den operativen Gesellschaften. Die drei Beteiligungen (Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG, IMAP M&A Consultants AG und Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft AG) wurden in diesem Zusammenhang Ende November 2023 an die Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG verkauft.

3.5 Angabe der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firmenname, Sitz, Geschäftstätigkeit	31.12.2023 Gesellschafts- kapital	31.12.2023 Anteil am Kapital	31.12.2023 Anteil an Stimmen	31.12.2023 Direkter Besitz	31.12.2023 Indirekter Besitz
Unter Beteiligungen bilanziert					
Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG, Frankfurt am Main					
Bank	–	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%
Vorjahr	TEUR 9'000	100.0%	100.0%	100.0%	0.0%
Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft AG, Frankfurt am Main					
Family-Office-Dienstleistungen, Honorarberatung	–	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%
Vorjahr	TEUR 2'000	100.0%	100.0%	100.0%	0.0%
IMAP M&A Consultants AG, Mannheim					
M&A-Beratung ¹	–	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%
Vorjahr	TEUR 400	75.1%	75.1%	75.1%	0.0%

¹Die im Jahr 2023 für das Jahr 2022 ausbezahlte phasengleiche Dividende war leicht höher als vorgesehen, daher resultiert der Beteiligungsertrag von TCHF 23 im Jahr 2023

3.6 Sachanlagen

Sachanlagen in TCHF	Anschaf- fungs- wert	Bisher auf- gelaufene Abschrei- bungen	Buchwert Ende Vorjahr	2023 Inves- titionen	2023 Desinves- titionen	2023 Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2023
Selbst entwickelte oder erworbene Software	8'291	–7'667	624	1'152	–	–391	1'385
Übrige Sachanlagen	8'840	–4'830	4'010	546	–4	–1'279	3'273
Total Sachanlagen	17'131	–12'497	4'634	1'698	–4	–1'670	4'658

Die Abschreibungsmethoden und die angewandten Bandbreiten für die Nutzungsdauer sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erläutert.

Der Mietaufwand für die Geschäftsräumlichkeiten betrug im Jahr 2023 TCHF 1'513 (Vorjahr TCHF 1'375).

3.7 Immaterielle Werte

Immaterielle Werte in TCHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	2023 Neubewertung	2023 Investitionen	2023 Desinvestitionen	2023 Abschreibungen	Buchwert 31.12.2023
Übrige immaterielle Werte	5'793	-2'897	2'896	-	-	-	-724	2'172
Total immaterielle Werte	5'793	-2'897	2'896	-	-	-	-724	2'172

Die immateriellen Werte enthalten ausschliesslich einen im Geschäftsjahr 2018 an die damalige Tochtergesellschaft Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG, Frankfurt am Main/Deutschland, ausgerichteten Ertragszuschuss in Höhe von EUR 5.0 Mio. mit Erfolgsbeteiligung für den Auf- und Ausbau von spezifischen, strategischen Vertriebsstrukturen. Die Bank ist seit dem Geschäftsjahr 2020 direkt prozentual an den Bruttoerträgen der Vertriebsstrukturen beteiligt und aktiviert diesen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen daher als immateriellen Wert. Die Ertragsbeteiligung im Geschäftsjahr 2023 beträgt EUR 0.9 Mio. bzw. CHF 0.8 Mio. (Vorjahr EUR 0.9 Mio. bzw. CHF 0.9 Mio.). Die Beteiligung an den Bruttoerträgen ist limitiert auf einen Maximalbetrag von EUR 6.1 Mio. Die Abschreibung des immateriellen Werts erfolgt dabei grundsätzlich über einen Zeitraum von maximal zehn Jahren beginnend mit der Aktivierung des immateriellen Werts im Geschäftsjahr 2018. Bei Rückzahlungen von Bruttoerträgen der Vertriebsstrukturen wird der Restwert des immateriellen Werts unter Berücksichtigung des oben erwähnten Maximalbetrags von EUR 6.1 Mio. jeweils neu geschätzt und es erfolgen im Bedarfsfall zusätzliche Abschreibungen, um den Buchwert diesem Restwert gleichzustellen. Auf Grundlage unterschiedlicher Rechnungslegungsstandards wurde der Ertragszuschuss im statutari-schen Einzelabschluss der damaligen Tochtergesellschaft Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG, Frankfurt am Main/Deutschland, im Geschäftsjahr 2018 voll erfolgswirksam realisiert.

3.8 Sonstige Aktiven und sonstige Passiven

Sonstige Aktiven und sonstige Passiven in TCHF	31.12.2023 Sonstige Aktiven	Vorjahr Sonstige Aktiven	31.12.2023 Sonstige Passiven	Vorjahr Sonstige Passiven
Indirekte Steuern	478	469	1'638	969
Übrige Aktiven und Passiven	21	142	1'001	39
Total	499	611	2'639	1'008

3.9 Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt in TCHF	31.12.2023 Buchwert	31.12.2023 Effektive Verpflichtungen	Vorjahr Buchwert	Vorjahr Effektive Verpflichtungen
Buchwert der in den Finanzanlagen verpfändeten und abgetretenen eigenen Wertschriften	41'612	3'083	79'672	5'222
Total verpfändete Aktiven	41'612	3'083	79'672	5'222
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	–	–	–	–

3.10 Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR) in TCHF	31.12.2023 Nominalwert	31.12.2023 Verwendungs- verzicht	31.12.2023 Nettobetrag	Vorjahr Nettobetrag	31.12.2023 Einfluss der AGBR auf Personal- aufwand	Vorjahr Einfluss der AGBR auf Personal- aufwand
Vorsorgeeinrichtungen	–	–	–	–	–	–
Total	–	–	–	–	–	–

Wirtschaftlicher Nutzen/ wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand in TCHF	31.12.2023 Über-/Unter- deckung	31.12.2023 Wirtschaft- licher Anteil der Bank	Vorjahr Wirtschaft- licher Anteil der Bank	Veränderung zum Vorjahr des wirt- schaftlichen Anteils	31.12.2023 Bezahlte Beiträge	31.12.2023 Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand	Vorjahr Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand
Vorsorgeeinrichtun- gen ohne Über-/ Unterdeckungen	–	–	–	–	2'941	2'970	2'628
Total	–	–	–	–	2'941	2'970	2'628

Die Gesellschaft hat mit der BVG-Sammelstiftung Swiss Life, Zürich, einen Anschlussvertrag für ihre Basisvorsorge abgeschlossen. Die Sammelstiftung hat für sämtliche Risikoleistungen, die sich aus den Vorsorgeplänen ergeben könnten, einen Kollektivversicherungsvertrag mit der Swiss Life AG, Zürich, abgeschlossen. Die Gesellschaft ist verpflichtet, die Versicherungsprämien zu bezahlen. Weitergehende Nachschusspflichten bestehen nicht.

Zudem hat die Gesellschaft mit der Swiss Life Sammelstiftung Invest, Zürich, einen Anschlussvertrag für ihre 1e-Zusatzvorsorge abgeschlossen. Die Sammelstiftung hat für die Risikoleistungen Tod und Invalidität, die sich aus den Vorsorgeplänen ergeben könnten, einen Kollektivversicherungsvertrag mit der Swiss Life AG, Zürich, abgeschlossen. Der Sparprozess, aus welchem die Alterskapitalleistungen resultieren, liegt vollumfänglich in der alleinigen Verantwortung der versicherten Personen. Die Gesellschaft ist verpflichtet, die Versicherungsprämien zu bezahlen. Weitergehende Nachschusspflichten bestehen nicht.

Weiter bestehen keine freien Stiftungsmittel, über die im Rahmen der Anschlussverträge verfügt werden kann. Per Bilanzstichtag bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

3.11 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken in TCHF	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendung	Änderung der Zweckbestimmung (Umbuchungen)	Währungsdifferenzen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand per 31.12.2023
Rückstellungen für Ausfallrisiken	13	–	–	–	–	–	–5	8
Rückstellungen für Ausfallrisiken gemäss Art. 28 Abs. 1 RelV-FINMA	13	–	–	–	–	–	–5	8
Total Rückstellungen	13	–	–	–	–	–	–5	8
Reserven für allgemeine Bankrisiken	2'850	–	–	–	–	–	–205	2'645
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	5'435	–252	–	–293	–	–	–5	4'885
– davon verrechnet mit Bilanzposition Forderungen gegenüber Banken	4'923	–	–	–293	–	–	–	4'630
– davon verrechnet mit Bilanzposition Forderungen gegenüber Kunden	512	–252	–	–	–	–	–5	255
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen ¹	5'435	–252	–	–293	–	–	–5	4'885

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet.

¹Der Ausweis beinhaltet vollständig wertberichtigte Darlehen (Forderungsverzicht mit Besserungsschein). Es wird auf die Darstellung in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen verwiesen

3.12 Gesellschaftskapital

Gesellschaftskapital	31.12.2023 Gesamt- nominalwert in TCHF	31.12.2023 Stückzahl	31.12.2023 Dividenden- berechtigtes Kapital in TCHF	Vorjahr Gesamt- nominalwert in TCHF	Vorjahr Stückzahl	Vorjahr Dividenden- berechtigtes Kapital in TCHF
Aktienkapital	75'000	75'000	75'000	75'000	75'000	75'000
– davon liberiert	75'000	75'000	75'000	75'000	75'000	75'000
Total Gesellschaftskapital	75'000	75'000	75'000	75'000	75'000	75'000

Das Aktienkapital besteht ausschliesslich aus Namensaktien und ist vollständig einbezahlt. Mit dem Gesellschaftskapital sind keine speziellen Rechte verbunden.

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen in TCHF	31.12.2023 Forderungen	Vorjahr Forderungen	31.12.2023 Verpflich- tungen	Vorjahr Verpflich- tungen
Qualifiziert Beteiligte	17'797	34'653	224'315	130'996
Gruppengesellschaften	–	8'074	–	49'551
Verbundene Gesellschaften	1'225	–	40'487	–
Organgeschäfte	3'289	1'164	289	761
Ausserbilanzgeschäfte				
Qualifiziert Beteiligte	–	–	–	–

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Bei den Forderungen aus Organkrediten in Höhe von TCHF 3'289 handelt es sich um gewährte Hypotheken an Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie dessen Familienangehörige (TCHF 3'189) und einen Lombardkredit an einen Familienangehörigen eines Mitglieds des Verwaltungsrates (TCHF 100).

Bei den Verpflichtungen aus Organgeschäften in Höhe von TCHF 289 handelt es sich ausschliesslich um Kontoguthaben. Bilanz- und Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen werden zu banküblichen Konditionen gewährt.

3.14 Angabe der wesentlichen Beteiligten

Bedeutende Aktionäre und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitalgebern	31.12.2023 Nominal in TCHF	31.12.2023 Anteil in %	Vorjahr Nominal in TCHF	Vorjahr Anteil in %
Aktionäre mit Stimmrecht:				
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt	–	–	75'000	100.0
Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG, Frankfurt am Main ¹	75'000	100.0	–	–
			<hr/>	<hr/>

¹ Am Stammkapital der Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG ist die Alleinaktionärin Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale (100%) beteiligt

3.15 Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

Aktivum/ Finanzinstrumente in TCHF	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig innert 3 bis 12 Monaten	Fällig innert 12 Monaten bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Total
Flüssige Mittel	223'252	–	–	–	–	–	223'252
Forderungen gegenüber Banken	41'230	–	928	–	–	–	42'158
Forderungen gegenüber Kunden	–	20'110	113'066	37'659	10'911	–	181'746
Hypothekar- forderungen	–	–	2'087	10'909	73'863	–	86'859
Positive Wieder- beschaffungswerte derivativer Finanz- instrumente	–	–	3'657	748	–	–	4'405
Finanzanlagen	–	–	78'362	87'478	115'511	20'733	302'084
Total 31.12.2023	264'482	20'110	198'100	136'794	200'285	20'733	840'504
Vorjahr	219'604	6'316	176'308	203'604	247'317	40'377	893'526

Fremdkapital/ Finanzinstrumente in TCHF	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig innert 3 bis 12 Monaten	Fällig innert 12 Monaten bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Total
Verpflichtungen gegenüber Banken	36'947	40'266	78'520	127'530	520	–	283'783
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	230'363	80'572	31'602	6'148	–	–	348'685
Negative Wieder- beschaffungswerte derivativer Finanz- instrumente	–	–	2'636	39	–	–	2'675
Total 31.12.2023	267'310	120'838	112'758	133'717	520	–	635'143
Vorjahr	574'015	32'855	203'036	2'006	520	–	812'432

3.16 Aktiven und Passiven aufgliedert nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip

Aktiven in TCHF	31.12.2023 Inland	31.12.2023 Ausland	Vorjahr Inland	Vorjahr Ausland
Flüssige Mittel	223'252	–	159'311	–
Forderungen gegenüber Banken	10'733	31'425	14'053	46'240
Forderungen gegenüber Kunden	22'002	159'744	26'616	181'637
Hypothekarforderungen	74'055	12'804	75'622	13'748
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'435	2'970	1'646	1'773
Finanzanlagen	58'121	243'963	28'209	344'671
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4'288	2'750	10'218	2'411
Beteiligungen	0	–	–	49'078
Sachanlagen	4'658	–	4'634	–
Immaterielle Werte	2'172	–	2'896	–
Sonstige Aktiven	499	–	611	–
Total Aktiven	401'215	453'656	323'816	639'558
<hr/>				
Passiven in TCHF	31.12.2023 Inland	31.12.2023 Ausland	Vorjahr Inland	Vorjahr Ausland
Verpflichtungen gegenüber Banken	17'682	266'101	39'524	180'319
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	69'692	278'993	90'787	499'244
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'190	1'485	1'725	833
Passive Rechnungsabgrenzungen	12'140	1'640	9'904	284
Sonstige Passiven	2'639	–	990	18
Rückstellungen	–	8	–	13
Reserven für allgemeine Bankrisiken	2'645	–	2'850	–
Gesellschaftskapital	75'000	–	75'000	–
Gesetzliche Gewinnreserven	30'420	–	29'905	–
Freiwillige Gewinnreserven	15'200	–	15'200	–
Gewinnvortrag	10'013	–	6'489	–
Jahresgewinn	70'023	–	10'289	–
Total Passiven	306'644	548'227	282'663	680'711

3.17 Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen (Domizilprinzip)

Aktiven in TCHF	31.12.2023	31.12.2023 Anteil in %	Vorjahr	Vorjahr Anteil in %
Europa	769'661	90.0	852'774	88.5
davon:				
– Schweiz	401'215	46.9	323'816	33.6
– Deutschland	215'016	25.2	316'693	32.9
– übriges europäisches Ausland	153'430	17.9	212'265	22.0
Nordamerika	84'232	9.9	102'652	10.7
Asien	970	0.1	34	–
Australien/Ozeanien	–	–	7'906	0.8
Afrika	8	–	8	–
Total Aktiven	854'871	100.0	963'374	100.0

3.18 Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil) in TCHF	31.12.2023 Netto- Auslands- engagement	31.12.2023 Netto- Auslands- engagement Anteil in %	Vorjahr Netto- Auslands- engagement	Vorjahr Netto- Auslands- engagement Anteil in %
Ratingklassen¹				
AAA bis AA–	416'872	91.9	604'175	94.5
A+ bis A–	14'496	3.2	14'170	2.2
BBB+ bis BBB–	19'823	4.4	21'099	3.3
CCC+ und tiefer	2'465	0.5	114	–
Total	453'656	100.0	639'558	100.0

¹ Ratingklassen nach einer FINMA-anerkannten Ratingagentur

3.19 Aktiven und Passiven aufgliedert nach den für die Bank wesentlichsten Währungen

Aktiven in TCHF	CHF	EUR	USD	Übrige	Edelmetalle
Flüssige Mittel	222'904	261	43	44	–
Forderungen gegenüber Banken	3'924	20'914	8'859	5'285	3'176
Forderungen gegenüber Kunden	33'339	135'187	4'719	8'501	–
Hypothekarforderungen	46'004	8'347	–	32'508	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4'405	–	–	–	–
Finanzanlagen	83'085	169'862	49'137	–	–
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3'681	2'115	487	755	–
Beteiligungen	0	–	–	–	–
Sachanlagen	4'658	–	–	–	–
Immaterielle Werte	2'172	–	–	–	–
Sonstige Aktiven	479	20	–	–	–
Total bilanzwirksame Aktiven	404'651	336'706	63'245	47'093	3'176
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	67'612	83'113	87'375	907	–
Total Aktiven	472'263	419'819	150'620	48'000	3'176
Passiven in TCHF	CHF	EUR	USD	Übrige	Edelmetalle
Verpflichtungen gegenüber Banken	139'719	125'113	18'907	44	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	86'916	207'762	44'572	6'259	3'176
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2'675	–	–	–	–
Passive Rechnungsabgrenzungen	12'849	865	66	–	–
Sonstige Passiven	2'542	97	–	–	–
Rückstellungen	8	–	–	–	–
Reserven für allgemeine Bankrisiken	2'645	–	–	–	–
Gesellschaftskapital	75'000	–	–	–	–
Gesetzliche Gewinnreserven	30'420	–	–	–	–
Freiwillige Gewinnreserven	15'200	–	–	–	–
Gewinnvortrag	10'013	–	–	–	–
Jahresgewinn	70'023	–	–	–	–
Total bilanzwirksame Passiven	448'010	333'837	63'545	6'303	3'176
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	26'207	85'165	84'979	40'924	–
Total Passiven	474'217	419'002	148'524	47'227	3'176
Netto-Position pro Währung	–1'954	817	2'096	773	–

4 Informationen zu Ausserbilanzgeschäften

4.1 Eventualverpflichtungen und -forderungen

Eventualverpflichtungen und -forderungen in TCHF	31.12.2023	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien	744	616
Übrige Eventualverbindlichkeiten	1'623	5'488
Total Eventualverpflichtungen	2'367	6'104
Übrige Eventualforderungen	10'153	153
Total Eventualforderungen	10'153	153

4.2 Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte in TCHF	31.12.2023	Vorjahr
Treuhandanlagen bei Drittbanken	5'758	11'520
Treuhandanlagen bei Konzernbanken und verbundenen Banken	215'453	96'503
Total	221'211	108'023

4.3 Aufgliederung der verwalteten Vermögen

Art der verwalteten Vermögen in Mio. CHF	31.12.2023	Vorjahr
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumenten	294	285
Vermögen mit Verwaltungsmandat	3'550	3'181
Andere verwaltete Vermögen	1'892	1'906
Total verwaltete Vermögen (inklusive Doppelzählungen)	5'736	5'372
– davon Doppelzählungen	294	285
Entwicklung der verwalteten Vermögen in Mio. CHF	31.12.2023	Vorjahr
Total verwaltete Vermögen (inklusive Doppelzählungen) per 1.1.	5'372	5'865
+/- Netto-Neugeld-Zufluss oder Netto-Geld-Abfluss	124	429
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	240	-922
Total verwaltete Vermögen (inklusive Doppelzählungen) per 31.12.	5'736	5'372
Art der betreuten Vermögen in Mio. CHF	31.12.2023	Vorjahr
Total verwaltete Vermögen (inklusive Doppelzählungen)	5'736	5'372
Sonstige betreute Vermögen	1'510	1'462
Total betreute Vermögen (inklusive Doppelzählungen)	7'246	6'834
– davon Doppelzählungen	294	285
Entwicklung der betreuten Vermögen in Mio. CHF	31.12.2023	Vorjahr
Total betreute Vermögen (inklusive Doppelzählungen) per 1.1.	6'834	7'535
+/- Netto-Neugeld-Zufluss oder Netto-Geld-Abfluss	81	484
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	331	-1'185
Total betreute Vermögen (inklusive Doppelzählungen) per 31.12.	7'246	6'834

Als verwaltete Vermögen gelten alle zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen Kundenvermögen.

Als sonstige betreute Vermögen weist die Bank Vermögen aus, die für institutionelle Kunden in der Depotbankfunktion betreut werden und für die somit Custody und weitere bankübliche Dienstleistungen erbracht werden.

Für die Ermittlung des Betrages der Netto-Neugeld-Zuflüsse/-Abflüsse werden die Ein- oder Ausgänge von flüssigen Mitteln sowie Ein- oder Auslieferungen von institutsüblichen Anlagewerten (z. B. Wertschriften oder Edelmetalle) herangezogen.

5 Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option in TCHF	31.12.2023	Vorjahr
Handelserfolg aus:		
– Zinsinstrumenten (inklusive Fonds)	–3	–4
– Devisen	9'257	10'210
Total Handelserfolg	9'254	10'206
– davon aus Fair-Value-Option	–	–

5.2 Ertrag aus Negativzinsen

Negativzinsen in TCHF	31.12.2023	Vorjahr
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)	1	230
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	–	874

Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden als Reduktion des Zins- und Diskontertrags ausgewiesen. Negativzinsen auf Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsaufwands erfasst. Durch den Wegfall der Negativzinsphase gab es eine deutliche Veränderung zum Vorjahr.

5.3 Personalaufwand

Personalaufwand in TCHF	31.12.2023	Vorjahr
Gehälter und Zulagen	24'656	21'149
Sozialleistungen	4'825	4'266
Übriger Personalaufwand	794	668
Total	30'275	26'083

5.4 Sachaufwand

Sachaufwand in TCHF	31.12.2023	Vorjahr
Raumaufwand	1'836	1'649
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	5'512	5'223
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	112	105
Honorare der Prüfgesellschaften	279	353
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	279	353
Übriger Geschäftsaufwand	5'174	5'019
Total	12'913	12'349

5.5 Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste

Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste in TCHF	31.12.2023	Vorjahr
Abwicklungsfehler	–4	–28
Schadensfälle	–7	–1
Total	–11	–29

5.6 Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand

Ausserordentlicher Ertrag in TCHF	31.12.2023	Vorjahr
Veräusserungsgewinn aus Verkauf von Beteiligungen ¹	70'060	–
Veräusserungsgewinn aus Verkauf von Sachanlagen	39	68
Total	70'099	68

¹ Die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe wird seit deren Go-live am 1. Dezember 2023 durch die Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG mit Sitz in Frankfurt am Main/Deutschland geführt. Die Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG fungiert als Steuerungs- bzw. Managementholding der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe. Operatives Geschäft wird nicht getätigt werden, dies verbleibt weiterhin bei den operativen Gesellschaften. Die drei Beteiligungen (Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG, IMAP M&A Consultants AG und Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft AG) wurden in diesem Zusammenhang Ende November 2023 an die Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG verkauft

Ausserordentlicher Aufwand in TCHF	31.12.2023	Vorjahr
Zuschuss à-fonds-perdu ¹	384	–
Total	384	–

¹ Die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG gewährte der noch zum Zeitpunkt (20. September 2023) gehörenden Tochtergesellschaft Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft AG einen à-fonds-perdu-Zuschuss über insgesamt EUR 0.4 Mio. Dies aus strategischen Überlegungen, um die vertriebsunterstützenden Dienstleistungen abzudecken

5.7 Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken

Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken in TCHF	31.12.2023	Vorjahr
Auflösung von Reserven für allgemeine Bankrisiken ¹	205	1'000
Total	205	1'000

¹ Die Reduktion der Reserven für allgemeine Bankrisiken resultiert im Wesentlichen für die Investition zur Anpassung der Aufbauorganisation innerhalb der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe

5.8 Laufende Steuern, latente Steuern und Steuersatz

Laufende Steuern, latente Steuern und Steuersatz in TCHF	31.12.2023	Vorjahr
Laufende Steuern	1'134	896
Total	1'134	896
Steuersatz (in Prozent)	1.6	8.0

Es bestehen keine steuerlichen Verlustvorträge, die einen Einfluss auf die Ertragssteuern haben.

6 Risikomanagement

Risikobeurteilung und Risikopolitik

Der Verwaltungsrat legt im Rahmen seiner Verantwortung als Organ für die Oberleitung die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie fest. Der Verwaltungsrat berücksichtigt dabei die Risikotragfähigkeit der Bank auf Grundlage einer Analyse der geschäftspolitischen Ausgangssituation sowie der Einschätzung der damit verbundenen Risiken. Die Risikostrategie ist an die besonderen Anforderungen der Bank angepasst und berücksichtigt die Grösse der Bank, die Geschäftsschwerpunkte und den Risikogehalt der getätigten Geschäfte.

Die Geschäftsstrategie bildet den Rahmen für die Risikostrategie, die an das Geschäftsmodell und die besonderen Anforderungen der Bank angepasst ist und die Grösse der Bank, die Geschäftsschwerpunkte sowie den Risikogehalt der getätigten Geschäfte berücksichtigt. Geschäfts- und Risikostrategie sind eng miteinander verzahnt.

Die Geschäftsleitung entwickelt – basierend auf der vom Verwaltungsrat festgelegten Geschäfts- und Risikostrategie – geeignete Prozesse für die Identifikation, Messung, Bewertung, Beurteilung und Kontrolle der eingegangenen Risiken.

Sämtliche Risiken der Bank werden durch den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung anhand von ausführlichen Risikoberichten an regelmässig stattfindenden Sitzungen überwacht.

Risikotragfähigkeit und Risikobereitschaft

Die Bank verfolgt eine äusserst vorsichtige Risikopolitik. Die Risikotragfähigkeit stellt einen zentralen internen Einflussfaktor bei der Definition der Geschäftsstrategie der Bank dar. Damit ist das Ergebnis aus der Risikotragfähigkeitsbetrachtung auch für die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie eine zentrale Vorgabe.

Klare und strenge Regeln sollen die Eigenkapitalbasis und die langfristige Rentabilität der Bank und damit auch die der Bank anvertrauten Vermögenswerte schützen. So betreibt die Bank ausschliesslich einen kundenbezogenen Eigenhandel, und Passivüberhänge werden vornehmlich bei der Schweizerischen Nationalbank (SNB) platziert oder in Geldmarkt- und Obligationenanlagen angelegt.

Derivative Instrumente werden nur für Absicherungszwecke und in geringem Umfang zur Positionsoptimierung eingesetzt.

Art und Umfang risikobehafteter Geschäftsaktivitäten richten sich grundsätzlich nach den für die Bank bestehenden Abwicklungs-, Überwachungs- und Steuerungsstrukturen.

Risikomanagementprozess

Die Geschäftsleitung ist für die Umsetzung der Risikopolitik zuständig.

Das Risikomanagement der Bank umfasst vier Elemente, die als aufeinanderfolgende Phasen in einem Prozess zu sehen sind:

Risikoidentifikation

Die Identifikation der für die Bank bestehenden Risiken erfolgt laufend während der täglichen Geschäftstätigkeit. Davon ausgehend wird die Klassifizierung der Risiken durchgeführt.

Insbesondere bei der Einführung von neuen Produkten und komplexen Geschäften sind eine umfassende Identifikation in Bezug auf die Einbindung in bestehende Risikomesssysteme und die dazugehörigen Risikoüberwachungsprozesse zu werten und abzustimmen.

Daneben führt auch die jährlich durchzuführende bzw. anlassbezogene Risikoinventur dazu, dass bisher unbekannte Risiken identifiziert und im Falle der Wesentlichkeit in den Risikomanagementprozess aufgenommen werden.

Risikobeurteilung (Quantifizierung)

Eine qualitativ gute Abbildung der Einzelgeschäfte bzw. Risikoparameter in den Risikomesssystemen erlaubt eine fundierte – sowohl quantitative als auch qualitative – Risikomessung bzw. -bewertung für die einzelnen Risikoarten. Hierbei kommen verschiedene Modelle, Methoden und Verfahren zum Einsatz.

Risikosteuerung

Auf Basis der aus der Risikoidentifikation und -quantifizierung erhaltenen Informationen erfolgt die Risikosteuerung durch die dezentralen Managementeinheiten der 1-LoD-Bereiche in den verschiedenen Fachbereichen. Diese umfasst die Gesamtheit der Massnahmen, die darauf abzielen, Risiken im Rahmen der vorgegebenen Limiten einzugehen, zu

verringern, zu begrenzen, zu vermeiden oder zu übertragen.

Risikoüberwachung und -berichterstattung

Im Rahmen der unabhängigen Risikokontrolle findet eine ausführliche und objektive Berichterstattung hinsichtlich der bestehenden Risiken an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung statt. Des Weiteren werden auch die Methoden der vorherigen Prozessphasen und die Güte der verwendeten Daten kontrolliert sowie die Ergebnisse plausibilisiert.

Risikoarten

Risikoarten, die für die Bank von Bedeutung sind, resultieren unmittelbar aus der operativen Geschäftstätigkeit der Bank. Im Rahmen der strukturierten Risikoinventur wird geprüft, welche Risiken die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertragslage oder die Liquiditätsslage wesentlich beeinträchtigen können. Folgende wesentlichen Risikoarten wurden identifiziert:

Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko bzw. das Kreditrisiko ist das ökonomische Verlustpotenzial, das aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern (klassisches Kreditgeschäft), Emittenten, Kontrahenten oder Beteiligungen sowie aufgrund von grenzüberschreitenden Beschränkungen des Zahlungsverkehrs oder Leistungsverkehrs (Länderrisiko) entstehen kann.

Darunter fällt auch das Beteiligungsrisiko als wirtschaftliches Verlustpotenzial, das sich aus einem Ausfall oder einer Bonitätsverschlechterung einer Beteiligung ergibt. In der Folge kann es zu einem Rückgang des Anteilswerts, zu ausbleibenden oder rückläufigen Ausschüttungen, zu Verlustübernahmen oder zu Einzahlungs-, Nachschuss- und Haftungsverpflichtungen kommen.

Kreditrisiken gegenüber Kundinnen und Kunden werden unter entsprechender Limite aggregiert und durch Bonitätsprüfungen, konservative Belehnungssätze sowie Deckungsmargen begrenzt. Die Kreditanträge werden durch die Fachabteilung aufgrund der internen Weisung zum Kredit- und Hypothekargeschäft bearbeitet. Das Kompetenzreglement bezeichnet die Entscheidungsstufe nach der Höhe der eingegangenen Risiken pro Gegenpartei. Kompetenzträger sind der Bereich «Kredite», das für die Marktfolge verantwortliche Geschäftsleitungsmitglied, die gesamte Geschäftsleitung, der Verwaltungsrats-Ausschuss und der gesamte Verwaltungsrat. Die Verkaufsverantwortung

und die Verantwortung für den Kreditentscheid sind getrennt.

Die Richtlinie «Kunden-Kreditgeschäft» der Bank bildet die Grundlage der Kreditrisikobewirtschaftung und -kontrolle. Sie äussert sich insbesondere zu den Kreditvoraussetzungen und zur Kreditüberwachung. Wesentliche Aspekte sind dabei Kenntnis des Kreditzwecks, Plausibilität, Tragbarkeit und Verhältnismässigkeit des Geschäfts. Die Kreditpolitik wird im Rahmen der Gesamtrisikostrategie der Bank jährlich überprüft und durch detaillierte interne Weisungen und Prozessbeschreibungen ergänzt. Bei der Bonitätsbeurteilung werden die Kreditwürdigkeit und die Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt.

Das Kreditengagement gegenüber Gegenparteien wird durch Kreditlimiten begrenzt. Bei den Belehnungssätzen der Sicherheiten gelten die banküblichen Standards. Jeder Belehnung im Grundpfandkreditgeschäft liegt eine aktuelle Bewertung zugrunde. Bewertungen erfolgen immer in Abhängigkeit von der jeweiligen Objektnutzung. Bei schlechter Bonität wird auf den Liquidationswert der Sicherheiten abgestellt. Die maximal mögliche Finanzierung wird durch die bankintern gültigen Belehnungssätze sowie durch die Tragbarkeit bestimmt. Je nach Risiko und auf Basis regulatorischer Vorgaben werden Amortisationen festgelegt.

Die Kreditpositionen und Sicherheiten werden gemäss den im Kapitel Risikomanagement unter «Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» dargestellten Verfahren in einem bankintern festgelegten Rhythmus neu beurteilt und gegebenenfalls wertberichtigt.

Die Kundenberaterinnen und -berater und die Kreditabteilung überwachen Kreditrisiken auf täglicher Basis. Sie werden dabei mit detaillierten Reports unterstützt, die die Identifikation von Überschreitungen oder ungenügenden Deckungen zeitnah ermöglichen. Kurante Sicherheiten werden täglich bewertet. Die Werthaltigkeit von hypothekarischen Deckungen wird durch die Kreditabteilung periodisch überprüft. Nicht ausreichend gedeckte und gefährdete Kreditpositionen werden durch Einzelwertberichtigungen im Abschluss erfasst. Die Ausfallrisiken werden mit dem internationalen Standardansatz (SA-BIZ, umfassend) gemessen und mit Eigenmitteln unterlegt.

Eigenmittelanlagen erfolgen im Rahmen der Risikopolitik mit Schuldnern/Emittenten aus Ländern, die einem

«Investment Grade»-Rating international tätiger Ratingagenturen entsprechen. Das Bestandsvolumen je Schuldner ist limitiert und wird fortlaufend überwacht.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko ist das wirtschaftliche Verlustpotenzial, das aus nachteiligen Marktwertänderungen der Positionen aufgrund von Änderungen der Zinssätze, der Devisenkurse, der Aktienkurse und der Rohwarenpreise sowie ihrer Volatilitäten resultiert. Dabei führen Veränderungen des Zinsniveaus eines Marktsegments zu allgemeinen Zinsänderungsrisiken. Preisveränderungen bonitätsbehafteter Wertpapiere aus Ratingveränderungen (inklusive Default) führen zu inkrementellen Risiken.

Die Messung des Marktpreisrisikos (Zins- und Fremdwährungsrisiken) erfolgt anhand des potenziellen Gewinnes/Verlustes einer Position, der mit einer Preisänderung einer gegebenen Wahrscheinlichkeit über einen bestimmten Zeithorizont verbunden ist («Value at Risk»-Ansatz). Entscheidend sind bei diesem Konzept insbesondere die Parameter Haltedauer, Konfidenzniveau und historischer Beobachtungszeitraum, die bei der Bestimmung der Risikogrösse angewendet werden. Die Parameter werden für das interne Mess- und Überwachungssystem zentral durch die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt, Deutschland, festgesetzt. Die Messung und Steuerung allfälliger Zinsrisiken im Bankenbuch (IRRBB) wird zudem mit Sensitivitäts- und Szenarioanalysen (Gap- und Durationansätze sowie den FINMA-Standard Szenarien gemäss FINMA-RS 2019/02 «Zinsrisiken – Banken») ergänzt und dient der Optimierung der Bilanzstruktur. Die von der Bank eingesetzten Systeme entsprechen den Standards der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt, Deutschland.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird in drei Kategorien unterteilt. Das kurzfristige Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den anfallenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können. Strukturelle Liquiditätsrisiken ergeben sich aus einem unausgewogenen Verhältnis in der mittel- und langfristigen Liquiditätsstruktur und einer ungünstigen Veränderung der eigenen Refinanzierungskurve. Marktliquiditätsrisiken resultieren aus der unzureichenden Liquidität von Vermögensgegenständen, die dazu führt, dass Positionen nicht oder nur zu unverhältnismässig hohen Kosten geschlossen werden können. Die mit ausserbilanziellen Geschäften verbundenen Liquidi-

tätsrisiken führen je nach Ausprägung zu kurzfristigen und/oder strukturellen Liquiditätsrisiken.

Oberste Priorität innerhalb der Liquiditätssteuerung hat zunächst die Sicherstellung der täglichen Zahlungsfähigkeit. Das mittel-/langfristige Refinanzierungsmanagement (Mittelbeschaffung) verfolgt als wesentliche Zielsetzung die Vermeidung von Kostenrisiken bei der Beschaffung von mittel- und langfristigen Passivmitteln sowie die Begrenzung der Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungsmitteln. Die operative Steuerung der Liquidität erfolgt laufend im Treasury/Handel. Die Gesamtliquidität wird laufend auf Gesamtbankebene überwacht.

Nichtfinanzielle Risiken («NFR»)

Die nichtfinanziellen Risiken umfassen neben den operationellen Risiken auch die Reputationsrisiken.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko wird definiert als das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden. Für die Bank sind hierunter insbesondere auch die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen gemäss FINMA-Rundschreiben 2023/01 (insbesondere zu kritischen Daten) berücksichtigt.

Unter die operationellen Risiken fallen die NFR-Unterrisikokategorien operationelle Risiken im engeren Sinne («i. e. S.»), Rechtsrisiko, Verhaltensrisiko, Modellrisiko, Informationsrisiko, Drittparteien-Risiko und Projektrisiko.

- Das operationelle Risiko i. e. S. wie auch das Informationsrisiko umfassen Aspekte des Reputationsrisikos sowie Sachverhalte mit Bezug zu Compliance, Business Continuity Management (BCM) und Personal.
- Das Rechtsrisiko ist definiert als das Risiko von Verlusten für die Bank aufgrund der Verletzung von rechtlichen Bestimmungen, die zu (i) Rechtsprozessen oder (ii) eigenen Handlungen zur Abwendung solcher Verluste führen kann. Bonitätsbedingte Verletzungen von Verträgen (bspw. Kreditverträge) fallen nicht unter diese Definition.
- Das Verhaltensrisiko ist definiert als die aktuelle oder potenzielle Gefahr von Verlusten für die Bank infolge eines unangemessenen Angebots von Finanz-/Bankdienstleistungen, einschliesslich Fällen bewussten oder fahrlässigen Fehlverhaltens.

- Das Modellrisiko umfasst zwei unterschiedliche Aspekte:
 - Zum einen umfasst das Modellrisiko das Risiko der Unterschätzung des Kapitalbedarfs infolge der Nutzung von Modellen zur Quantifizierung von Risiken. Damit einher geht auch der Umstand, dass ein Modell die Realität nie gänzlich wiedergibt.
 - Zum anderen umfasst das Modellrisiko die Verlustrisiken im Zusammenhang mit der Entwicklung, Implementierung oder der unangemessenen Nutzung von Modellen durch die Bank zum Zwecke der Entscheidungsfindung. Dieser Aspekt wird im operationellen Risiko berücksichtigt.

- Das Informationsrisiko umfasst die Gefahr von Verlusten durch Beeinträchtigung der Schutzziele (Verfügbarkeit, Integrität, Vertraulichkeit sowie Authentizität als Teil der Integrität) von Informationswerten (digital, physisch oder verbal) der Bank auf technischer, prozessualer, organisatorischer oder personeller Ebene.
 - IT-Risiken sind Informationsrisiken, die sich ursächlich aus der Nutzung der in der Verantwortung der Bank stehenden IT-Systeme und zugehörigen Prozesse (selbst- und fremdbetrieben) ergeben und die die Schutzziele von Informationen bedrohen.
 - Cyber-Risiken sind Informationsrisiken, die sich unter Verwendung von nicht in der Verantwortung der Bank stehenden IT-Ressourcen ergeben und die die Schutzziele von Informationen bedrohen können. Diese können auch auf die IT-Hardware bzw. -Software direkt wirken.
 - Non-IT-Risiken sind Informationsrisiken, die keine IT- oder Cyber-Risiken sind. Diese entstehen in Verbindung mit physischen Daten bzw. Dokumenten oder dem gesprochenen Wort und bedrohen die o. g. Schutzziele von Informationen.

- Das Drittparteien-Risiko (Outsourcingrisiko) umfasst bei Auslagerungen und sonstigem Fremdbezug Sachverhalte mit Bezug zu nichtfinanziellen Risiken. Das Auslagerungsrisiko sowie das Risiko aus dem sonstigen Fremdbezug sind definiert als die Gefahr von Verlusten für die Bank aufgrund von Leistungsstörungen oder -ausfall des Dienstleisters.
- Das Projektrisiko¹ umfasst die Gefahr des Eintritts eines Ereignisses, dessen Eintreten negative Auswirkungen auf die definierten Projektziele (zeitliche, finanzielle, personelle und andere Begrenzungen) haben kann.

¹Unter dem Projektrisiko sind Projekte (mit IT-Bezug) zu verstehen

Reputationsrisiko

Als Reputationsrisiko wird die Verschlechterung des aus Wahrnehmungen der in einem Geschäfts- oder in sonstigen Verhältnissen zur Bank stehenden Individuen resultierenden öffentlichen Rufs der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG bezüglich ihrer Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit bezeichnet. Die materiellen Auswirkungen des Reputationsrisikos schlagen sich im Wesentlichen im Geschäfts- und Liquiditätsrisiko nieder. Daher ist das Reputationsrisiko, bei dem es sich um ein nichtfinanzielles Risiko handelt, in der Risikoartensystematik auswirkungsbasiert diesen Risikoarten zugeordnet. Reputationsrisiken umfassen sowohl originäre Reputationsverluste als auch solche, die als Konsequenz eines operationellen Verlustereignisses entstehen.

Das primäre Augenmerk liegt auf der Früherkennung, Verhinderung und Verminderung von operationellen Risiken sowie auf einem zeitnahen und sinnvollen Reporting. Ein dichtes Weisungsnetz regelt die internen Prozessabläufe und Kontrollen. Stichprobenweise Prüfungen auf die Einhaltung der Vorschriften und Weisungen, laufende Mitarbeiterschulungen und nicht zuletzt die permanente Investition in System- und Prozessverbesserungen tragen zur Reduktion der operationellen Risiken bei.

Schwachstellenanalysen bei Verlusten aus fehlerhafter Sachbehandlung oder fehlerhaften Prozessabläufen durch das zentrale Risikomanagement sorgen dafür, dass geeignete Massnahmen zur Verbesserung zeitnah erarbeitet und umgesetzt werden können.

Geschäftsrisiken

Das Geschäftsrisiko ist das wirtschaftliche Verlustpotenzial aus einer nachteiligen Entwicklung zentraler Ergebnisgrößen,

- die aus einem unerwartet veränderten Kundenverhalten, unerwarteten Marktentwicklungen oder anderen exogenen Faktoren resultiert und
- das nicht bereits in einer anderen Risikoart abgedeckt ist.

Das Geschäftsrisiko wird auf Basis einer Szenarioanalyse ermittelt, in der die Auswirkungen der geänderten Rahmenbedingungen auf das Geschäftsergebnis über nicht geplante nachteilige Änderungen des Geschäftsvolumens und der Margen im Neu- und Bestandsgeschäft abgebildet werden.

Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Identifikation von Ausfallrisiken

Hypothekarisch gedeckte Kredite

Bei von der Eigentümerin bzw. von dem Eigentümer selbst genutzten Wohnimmobilien werden die von unabhängigen Schätzexperten oder durch hedonische Modelle ermittelten Bewertungen periodisch aktualisiert. Bei hedonischen Modellen basiert die Bank auf regionenspezifischen Immobilienpreisindizes, die von einem externen Anbieter stammen und von der Bank validiert werden. Anhand dieser Bewertungen aktualisiert die Bank die Belehnungsquote. Zusätzlich werden auch Zahlungsrückstände bei Zinsen und Amortisationen analysiert. Daraus identifiziert die Bank Hypothekarkredite, die mit höheren Risiken verbunden sind. Gegebenenfalls werden weitere Deckungen eingefordert oder auf Basis der fehlenden Deckung wird eine entsprechende Wertberichtigung gebildet. Bei Renditeliegenschaften wird der Immobilienwert anhand eines Kapitalisierungsmodells bestimmt, bei dem die geschätzten nachhaltigen Einnahmen einbezogen werden. In diesem Modell werden zusätzlich Marktdaten, Standortdaten und Leerstandsquoten einbezogen. Der Mietertrag aus Renditeliegenschaften wird periodisch geprüft. Falls es Hinweise auf erhebliche Veränderungen der Höhe des Mietertrags oder der Leerstandsquote gibt, wird auch vor Ablauf der periodischen Überprüfung eine Neubewertung durchgeführt.

Kredite mit Wertschriftendeckungen

Die Engagements und der Wert der Sicherheiten von Krediten mit Wertschriftendeckungen werden täglich überwacht. Fällt der Belehnungswert der Wertschriftendeckung unter den Betrag des Kreditengagements, werden eine Reduktion des Schuldbetrags oder zusätzliche Sicherheiten eingefordert. Vergrössert sich die Deckungslücke oder liegen aussergewöhnliche Marktverhältnisse vor, werden die Sicherheiten verwertet und der Kredit wird glattgestellt.

Kredite ohne Deckung

Bei Krediten ohne Deckung handelt es sich in der Regel um Kontokorrentbeziehungen mit genehmigten Gegenparteien (Nostro) sowie um ein begrenztes Portfolio an Schuldscheindarlehen erstklassiger Unternehmen. Ungedekte Kredite werden in der Regel jährlich anhand aktueller Bonitätsunterlagen überprüft und, falls nötig, werden Massnahmen ergriffen.

Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Die Bank wurde von der FINMA der Aufsichtskategorie 4 zugeteilt. Als Institut der Aufsichtskategorie 4 ist die Bank gemäss Art. 25 RelV-FINMA verpflichtet, Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen für latente Ausfallrisiken zu bilden. Die Bank hat beschlossen, keine zusätzlichen Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen für inhärente Ausfallrisiken zu bilden.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass die Schuldnerin oder der Schuldner ihren oder seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Die Anzeichen einer Gefährdung von Forderungen richten sich nach den Vorgaben der RelV-FINMA und werden in einer internen Weisung detaillierter definiert. Gefährdete Forderungen werden periodisch auf Einzelbasis zum Liquidationswert bewertet. Für allfällige Wertminderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet, unter Berücksichtigung des zu erwartenden erzielbaren Werts aus der Verwertung der Sicherheiten sowie der Bonität der Schuldnerin bzw. des Schuldners.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen

Für eingetretene Verluste, die noch nicht einer bestimmten Kreditnehmerin bzw. einem bestimmten Kreditnehmer zugeordnet werden können, werden Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Die Bank bildet keine Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken auf Forderungen, die nicht gefährdet und bei denen noch keine Verluste eingetreten sind. Die Bank bildet keine Wertberichtigungen für erwartete Verluste auf nicht gefährdeten Forderungen.

Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken

Ausfallrisiken werden als latent betrachtet und mit Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken abgedeckt, wenn aufgrund von Ereignissen, die zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung bereits eingetreten sind, mit Verlusten gerechnet werden muss, die jedoch noch nicht bestimmten Kreditnehmerinnen bzw. -nehmern zugeordnet werden können.

Zürich, den 7. März 2024

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG, Zürich

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG (die Gesellschaft) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023, der Erfolgsrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung (Seiten 21 bis 52) dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen In-

formationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt.

Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes sowie die Ausschüttung aus den freiwilligen Gewinnreserven dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Roland Huwiler
Zugelassener
Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Arik Amiet
Zugelassener
Revisionsexperte

Zürich, den 7. März 2024

Bankorgane der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG

Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG (Stand 31.12.2023)

Verwaltungsrat

Präsident

Vizepräsident

Thomas Groß

Hans Stamm

DE-Starnberg

CH-Volketswil

Peter Gottwald

Hans-Dieter Kemler (bis 15.12.2023)

Frank Nickel (bis 15.12.2023)

Klaus Pflum

Holger Mai (ab 15.12.2023)

Dr. Thomas Wagner (ab 15.12.2023)

CH-Kilchberg ZH

DE-Kronberg im Taunus

DE-Eschwege

CH-Walzenhausen

DE-Überlingen

CH-Wilen bei Wollerau

Geschäftsleitung

Vorsitzender

Vorsitzender

Mitglied

Mitglied

Mitglied

Mitglied

Holger Mai (bis 30.11.2023)

Dr. Tobias Fischer (ab 01.12.2023)

Andrea Dankert (ab 01.12.2023)

Dr. Tobias Fischer (bis 30.11.2023)

Erich Vettiger (bis 31.12.2023)

Fabrice Zwygart (ab 01.12.2023)

Stand 01.01.2024

Direktion

Stephan Aeberli

Bettina Aiello

Michael Albanus

Susanne Altmann

Mirco Bona

Sandro Cerulli

Cédric Dall'Oglio

Valtrin Demi

Elena Doukakis

Juan Duran

Dominic Engler

Steve Erzberger

Renato Ferrari

Daniel Frey

Thomas Furrer

Oliver Geider

Dr. Thilo Goodall-Rathert

Christian Grütter

Michael Haasis

Dominik Halder

Ulrich Haupt

Beat Kamer

Fabian Klute

Michael Kramer

Daniel Kunz

Gérald Künzle

Frank Kunzmann

Hendrik Lange

Alain Meier

Markus Neukom

Michaela Notz

Erich Pfätscher

Alexander Rehm

Pascal Reimann

Clarissa Richter

Cornelia Roschi

Bruno Rossi

Roger Schmid

Reto Schneider

Jörg Seefeldt

Christian Siegrist

Fredi Vogler

Matthias Zimmermann

Organe der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe

Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG per 31.12.2023

Aufsichtsrat

Vorsitzender
Stv. Vorsitzender
Stv. Vorsitzender
Mitglieder

Holger Mai
Erich Vettiger (bis 12.12.2023)
Dr. Thomas Wagner (ab 12.12.2023)
Prof. Marcel Tyrell
Clemens Reif
Dr. Tobias Fischer (bis 12.12.2023)
Peter Marc Stober
Peter Kohls (ab 12.12.2023)

Vorstand

Dr. Gerhard Kebbel
Udo Kröger
Dr. Thomas Wagner (bis 01.12.2023)
Sandra Michelfelder (ab 01.07.2023)

Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft AG per 31.12.2023

Aufsichtsrat

Vorsitzender
Stv. Vorsitzender
Mitglied

Holger Mai
Dr. Tobias Fischer
Udo Kröger

Vorstand

Marc Nilles
Dirk van den Berg

IMAP M&A Consultants AG per 31.12.2023

Aufsichtsrat

Vorsitzender
Stv. Vorsitzender
Mitglied
Mitglied

Holger Mai
Heinz Hilgert
Karl Fesenmeyer (ab 28.02.2023)
Klaus Pflum

Vorstand

Peter Bertling
Karl Fesenmeyer (bis 28.02.2023)
Henning Graw
Peter Koch (bis 28.02.2023)
Dr. Carsten Lehmann

Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG per 31.12.2023

Aufsichtsrat

Vorsitzender
Stv. Vorsitzender
Mitglied

Thomas Groß
Hans Dieter Kemler
Frank Nickel

Vorstand

Vorsitzender
Mitglied

Holger Mai
Dr. Thomas Wagner

Offenlegung zu Corporate Governance gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/01

Kernkompetenzen Verwaltungsrat (Oberleitungsorgan)

Abhängig (Alleinaktionär D)	Unabhängig
Verwaltungsratsausschuss	
Thomas Groß (Präsident) Bankenstrategie/Risikocontrolling IT/Digitalisierung	Hans Stamm (Vizepräsident) Schweizer Finanzmarkt und Regulatorien/Risikocontrolling
Holger Mai Bankenstrategie/Kunden/ Sparkassen	Peter Gottwald Schweizer Finanzmarkt/ Politik Deutschland-Schweiz
Dr. Thomas Wagner Kapitalmärkte/Treasury	Klaus Pflum Corporate und Investment Banking/Unternehmensberatung

Der Verwaltungsratsausschuss/Kreditausschuss setzte sich bis zum 15. Dezember 2023 aus dem jeweiligen Präsidenten und dem jeweiligen Vizepräsidenten des Verwaltungsrates zusammen.

Fachliche Qualifikation und beruflicher Hintergrund

Verwaltungsrat

Thomas Groß

Jahrgang 1965

Dipl.-Wirtschaftsingenieur (DE), Frankfurt am Main (DE)

Vorsitzender des Aufsichtsrats/Vertreter des Alleinaktionärs seit Dezember 2022, abhängig

Thomas Groß ist CEO der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale (Helaba) in Deutschland, der Alleinaktionärin der Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG. Dort ist Thomas Groß verantwortlich für Konzernsteuerung, Personal und Recht, Finance, Revision, die Frankfurter Sparkasse und die Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG. Er ist Vorsitzender des Verwaltungsrats der Frankfurter Sparkasse. Er verfügt über langjährige Erfahrung in der Strategieberatung für Banken und als Vorstandsmitglied von international tätigen Geschäftsbanken.

Hans Stamm

Jahrgang 1955

Dipl.-Wirtschaftsprüfer (CH), Volketswil (CH), unabhängig

Herr Stamm verfügt über langjährige Erfahrung als Wirtschaftsprüfer in der Prüfung und Kontrolle von Banken in der Schweiz. Er war Partner einer der grossen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und Mandatsleiter.

Holger Mai

Jahrgang 1961

Bankfachwirt (DE), Ueberlingen (DE)

Holger Mai verantwortet als CEO der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe in der Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG die Bereiche Strategie & Beteiligungsmanagement, Personal, Sparkassen- & Verbandsbetreuung sowie Markenauftritt & Kommunikation. Er war seit 2007 Chief Executive Officer (CEO) der bis 11/23 als Teilkonzernführer fungierenden Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG. Er verfügt über langjährige grenzüberschreitende Erfahrung in der Leitung und Steuerung von regionalen und überregionalen Banken und Sparkassen.

Dr. Thomas Wagner

Jahrgang 1977

Doctor of Business Administration (UK), FCCA (UK), CPA (US), Dipl.-Betriebswirt (DE), B. A. European Business (IRL), Wilen bei Wollerau (CH)

Dr. Thomas Wagner verantwortet als CFO/COO der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe die Bereiche Gruppensteuerung, Interne Revision, Regulatory Governance & Legal sowie Gruppenentwicklung & strategische Projekte in der Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG. Er war zuvor seit 2021 Mitglied des Vorstands der Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG und davor von 2013 bis 2021 Chief Financial Officer (CFO) und Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung in der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG. Zuvor war er in einer der grossen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften tätig.

Peter Gottwald

Jahrgang 1948

Dipl.-Verwaltungswissenschaftler (DE)/MA International Relations, Kilchberg ZH (CH), unabhängig

Peter Gottwald war bis 2013 deutscher Botschafter in der Schweiz. Er verfügt über langjährige internationale Erfahrungen als Botschafter und Mitglied des diplomatischen Dienstes der Bundesrepublik Deutschland und der Vereinten Nationen.

Klaus Pflum

Jahrgang 1957

Dipl.-Betriebswirt (DE), Walzenhausen AR (CH), unabhängig

Klaus Pflum verfügt über langjährige, internationale Erfahrung mit Fokus auf die Bereiche Wirtschaftsprüfung, Corporate Banking & Investment Banking sowie bei der Beratung von Unternehmen sowie Unternehmerinnen und Unternehmern. Er war in leitenden Funktionen bei einigen international tätigen Geschäftsbanken.

Geschäftsleitung

Dr. Tobias Fischer

Jahrgang 1968

Bankkaufmann, Rechtsassessor (Volljurist), Certified Estate Planner (DE); Frauenfeld (CH)

Herr Dr. iur. Fischer ist Vorsitzender der Geschäftsleitung und verantwortet als Chief Executive Officer (CEO) den Geschäftsbereich Steuerung mit den Bereichen Finanzen & Risikomanagement, Governance & Regulatory Compliance, Personal sowie Stab/Sparkassen. Zuvor war er seit 2014 Mitglied der Geschäftsleitung der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG und verantwortete den Geschäftsbereich Wealth Management und Legal. Er verfügt über langjährige Erfahrung in der ganzheitlichen Betreuung von vermögenden Kundinnen und Kunden und im Bereich Regulatorien, insbesondere im grenzüberschreitenden Geschäft Deutschland/Schweiz.

Fabrice Zwygart

Jahrgang 1976

Eidg. dipl. Bankfach-Experte, Frasnacht (CH)

Fabrice Zwygart ist Mitglied der Geschäftsleitung und verantwortet als Chief Customer Officer (CCO) die Bereiche Wealth Management, Global Investments, Vertriebsmanagement sowie Business Development. Er war zuvor seit 2014 Leiter des Bereichs Wealth Management und Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung in der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG. Davor war er bei verschiedenen Privatbanken in der Schweiz in unterschiedlichen Führungspositionen im Bereich Wealth Management & International Private Banking. Er verfügt über ausgeprägte Fähigkeiten, Wealth Management strategisch und operativ zu führen, sowie über umfangreiche Kenntnisse des Schweizer und des deutschen Bankensektors.

Andrea Dankert

Jahrgang 1969

LL. M. UZH in International Economic and Business Law (CH), Diplom-Bankbetriebswirtin (DE); Zürich (CH)

Andrea Dankert ist Mitglied der Geschäftsleitung und verantwortet als Chief Operating Officer (COO) die Bereiche Kredite, IT, Banking Operations, Projektportfoliomanagement sowie die Abteilungen Handel/Treasury, Tax Service und Organisation. Sie war zuvor seit 2015 Leiterin Governance & Regulatory Compliance bei der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG und im Rahmen der Gruppensteuerung Leiterin Group Compliance. Zuvor war sie in verschiedenen Rollen im Bereich Compliance sowohl in der Schweiz als auch in Deutschland aktiv und hatte bis 2005 verschiedene Positionen im Filialbetrieb einer Grossbank inne. Sie verfügt neben einem umfangreichen regulatorischen Know-how über grosse Erfahrung in der Entwicklung und Implementierung von Prozessen und Richtlinien in der Gesamtbank.

Mitglieder der Sparkassen-Beiräte der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe

Stand 31.12.2023

Vorsitzender

Thomas Groß

Vorsitzender des Vorstandes der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Sparkassenverband Bayern

Hans Wölfel (bis 12/2023)

Jürgen Schäfer

Harry Weiss

Thomas Munding

Christoph Helmschrott

Franz Wittmann

Dr. Matthias Everding

Prof. Dr. Ulrich Reuter (bis 12/2023)

Bezirksverband Mittelfranken

Bezirksverband Unterfranken

Bezirksverband Oberfranken

Bezirksverband Schwaben

Bezirksverband Niederbayern

Bezirksverband Oberpfalz

Landesobmann

Präsident

Sparkassenverband Hessen-Thüringen

Christian Blechschmidt

Guido Braun

Ingo Buchholz

Reinhard Faulstich

Martin Bayer

Peter Wolf

Karlheinz Ihrig

Stefan G. Reuß

Bezirkskonferenz Thüringen Nord

Bezirkskonferenz Frankfurt am Main

Bezirkskonferenz Kassel und Landesobmann

Bezirkskonferenz Nord-/Osthessen

Bezirkskonferenz Thüringen Süd

Bezirkskonferenz Mittelhessen

Bezirkskonferenz Darmstadt

Geschäftsführender Präsident

Sparkassenverband Saar

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Frank Saar

Präsidentin

Region Saarland

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Thomas Pennartz

Stefan Grunwald

Geschäftsführer

Sparkasse Solingen

Sparkassenverband Westfalen-Lippe

Andreas Trotz

Prof. Dr. Liane Buchholz

Sparkasse Paderborn-Detmold

Präsidentin

Sparkassenverband Niedersachsen

Janina Rieke

Guido Mönnecke

Sparkassendirektorin Sparkasse Lüneburg

Verbandsgeschäftsführer

Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein

Götz Bormann

Harald Weiss

Landesobmann

Geschäftsführender Präsident

Ostdeutscher Sparkassenverband

Michael Bräuer (bis 12/2023)

Landesobmann

Stand 31.12.2023

Sparkassenverband Rheinland-Pfalz

Bernd Jung (bis 12/2023)
Roman Frank

Stellvertretender Landesobmann
Verbandsgeschäftsführer

Sparkassenverband Baden-Württemberg

Frank Dierolf
Ralf Bäuerle

Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
Verbandsgeschäftsführer

Deutscher Sparkassen-Giroverband

Walter Strohmaier

Bundesobmann der Sparkassen-Finanzgruppe, Vizepräsident DSGV

Mitglieder des Vorstands der Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG

Holger Mai

Vorsitzender des Vorstands der Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG

Patronatserklärung

Die Helaba (Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale) trägt als 100%ige Aktionärin der Frankfurter Bankgesellschaft Holding AG, deren 100%ige Tochtergesellschaft die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG ist, dafür Sorge, dass der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG ausreichende finanzielle Unterstützung zukommt, damit diese in der Lage bleibt, ihren vertraglichen Verpflichtungen, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, nachzukommen und ihren gewöhnlichen Geschäftsbetrieb aufrechtzuerhalten.

Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG

Börsenstrasse 16
8001 Zürich
Schweiz
Tel. +41 44 265 44 44

wealthmanagement@frankfurter-bankgesellschaft.com